

Neusser Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Abdruckung nach dem Verordnungsblatt der Reichs-
und Landesregierungen. Preis vierteljährlich in Neu-
s. 1.00 M., halbjährlich 1.80 M., jährlich 3.00 M., mit
Post 1.10 M., halbjährlich 2.00 M., jährlich 3.50 M.,
durch die Post bezogen 1.90 M.
Druck und Verlag: A. Neud. Neuss.
Telephon No. 87.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., 14 Pfg.,
18 Pfg., die zweispaltige Petitzeile oder deren
Raum. Resten 50 Pfg., die egespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neud,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Ar. 269. 1. Blatt.

Samstag, 25. November. (Katharina.)

1905. 80. Jahrg.

Zur Fleischsteuerung.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer, hat neuerdings, wie die „N. Volksztg.“ mitteilt, folgende Verfügung, betr. Vorschläge zur Milderung der durch die gegenwärtige Fleischsteuerung hervorgerufenen Notlage erlassen und den Regierungspräsidenten übermittle: „Die leider bestehende Notlage, daß ein nennenswerter Mangel an Fleisch vorliegt, ist nicht eingetreten, macht es den Verwaltungsbehörden zur Pflicht, auch ihrerseits in Erwägung zu ziehen, wie der Fleischsteuerung entgegenzutreten und vor allem die Versorgung der ärmeren Bevölkerung mit billigerem Fleisch sicher zu stellen ist. Da nach den aus ausländischen Bezirken vorliegenden und durch die Landwirtschaftskammer bestätigten Angaben ein Mangel an Schlachtfleisch im allgemeinen nicht vorhanden ist, so wird in erster Linie dahin zu streben sein, die Verbindung zwischen den Viehzüchtern und den Konsumenten nicht bloß dem Zwischenhandel zu überlassen, sondern einen direkten Bezug des Schlachtfleisches von den Produzenten seitens der Metzger anzubahnen. Die Landwirte selbst zur Beschaffung der Schlachtwiehmärkte in größerem Maße anzueifern, verpflichtet keinen wesentlichen Erfolg, weil an den für die Preisbildung maßgebenden Orten das Geschäft fast ausschließlich durch die Viehhändler und Kommissionäre betrieben wird. Dagegen erlaube ich, folgende Maßnahme in Erwägung zu ziehen: 1. Die Metzger größerer und besonders derjenigen Orte, an welchen selbst ein ausreichender Antrieß von Schlachtwie nicht stattfinden, könnten sich zu einer Berufsvereinschaft vereinigen. Diese würde mit den entsprechenden, auf Seiten der Viehhändler zu bildenden, teilweise schon vorhandenen Organisationen — wie die Viehvereinschaften in Köln, die Viehzentrale in Berlin — in Geschäftsbeziehung treten und für ihre Mitglieder den erforderlichen Bezug von Schlachtwie vermitteln. Ein solches Vorgehen würde die Reisekosten und sonstigen Kosten für die einzelnen Metzger und ebenso die Nachfrage auf den Hauptmarktplätzen verringern und dadurch auch für die Metzger die Möglichkeit schaffen, die Fleischpreise herabzusetzen. 2. In denjenigen Städten, in welchen nicht allein über die hohen Fleischpreise, sondern auch über den Mangel an Schlachtwie geklagt wird, könnte eine augenblickliche Abhilfe dadurch geschaffen werden, daß die Stadtverwaltungen ihrerseits den Verkauf von Fleisch zur Versorgung der ärmeren Bevölkerung in die Hand nehmen. Voraussetzungen werden jedoch die Stadtverwaltungen von einer solchen Maßnahme Abstand nehmen, da dieselbe sowohl seitens der Metzger, wie der Händler mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft würde. Es ist auch nicht zu verkennen, daß ein solches Vorgehen erheblichen Bedenken unterliegt und jedenfalls nur da gerechtfertigt erscheint, wo die Ernährung der ärmeren Bevölkerung tatsächlich in Frage gestellt ist. 3. Weniger bedenklich würde es dagegen sein, wenn die städtischen Verwaltungen sich damit einverstanden erklären würden, den landwirtschaftlichen Vereinigungen bezw. den Viehverkaufsvereinschaften die nötigen Räume in den Schlachthöfen und Markthallen zum Schlachten des Viehes und zum Verkauf des Fleisches zur Verfügung zu stellen. Auch dieses Vorgehen würde den Betrieb der Metzger für den Augenblick schädigen, jedenfalls aber geeignet sein, auf die Marktwirtschaftlichkeit zu wirken und die größeren Viehhändler zur besseren und ausgiebigeren Versorgung der einzelnen Marktplätze anzuweisen. 4. In gleicher Weise könnten auch die Verwaltungen größerer industrieller Werke und Betrieben dazu übergehen, in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Vereinschaften die Fleischversorgung ihrer Beamten und Arbeiter selbst in die Hand zu nehmen. Nach alledem ist nicht daran, daß auf Seiten der Viehproduzenten die Gerechtigkeit vorhanden ist, wegen der Anlieferung des diefalls benötigten Schlachtwiebes mit den genannten Verwaltungen in direkte Verbindung zu treten.“

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß auf ihren Antrag von der Invalidenversicherungspflicht auch diejenigen Personen zu befreien sind, denen auf Grund früherer Anstellung bei den Kirchengemeinden, Instituten oder Verbänden der evangelischen Landeskirchen Preussens Pensionen im Mindestbetrage der Invalidenrente bewilligt sind. Es ist angeregt worden, in die Statuten der Krankenkassen eine Bestimmung dahin aufzunehmen, daß für den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundeigentum, sowie für die Aufnahme von Darlehen auch die Zustimmung der Aufsichtsbehörde vorgedrieben werde. Nachdem durch Gesetz, betreffend weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 gegen die Bestimmungen der

Aufsichtsbehörde in der Regel das Verwaltungsstreitverfahren für zulässig erklärt worden ist, erscheint es nicht ratsam, daß die Aufsichtsbehörden von dieser Genehmigungsbefugnis weikeren Gebrauch machen. Ist nämlich die Genehmigung verweigert, so verbleibt, wie auch aus einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hervorgeht, den Krankenkassen das Recht, die Streichung dieser Bestimmungen zu befehlen. Erfolgt die Streichung, so kann von den Aufsichtsbehörden in Fällen der bezeichneten Art nur auf Grund des § 45 des Krankenversicherungsgesetzes vorgegangen werden und es würde den Kassen damit die Möglichkeit gegeben werden, die Entscheidungen der Aufsichtsbehörde und Oberaufsichtsbehörde über Anträge auf Erteilung der Genehmigung einer Nachprüfung durch die Verwaltungsgerichte unterziehen zu lassen. Dazu kommt, daß, wie auch in der erwähnten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts angedeutet ist, über die rechtliche Zulässigkeit einer solchen statutarischen Bestimmung berechtigter Zweifel bestehen können. Der preussische Handelsminister hat deshalb die Regierungspräsidenten aufgefordert, die Aufsichtsbehörden anzuweisen, daß sie von den ihnen durch die Statuten eingeräumten Befugnissen, den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundeigentum zu genehmigen, fortan keinen Gebrauch machen, sondern in den Fällen, wo nach ihrer Ansicht ein mit den gesetzlichen Vorschriften nicht vereinbarer Erwerb u. v. m. von Grundeigentum vorliegt, ihre Anordnungen auf Grund des § 45 a. a. O. treffen. Den Kassen soll eine gelegentliche Milderung der Statuten anheimgegeben werden.

Frankreich.

Der französische Außenhandel zeigte im Oktober eine ungewöhnlich günstige Entwicklung. In der Einfuhr wurde bei einem Gesamtwert von 349 Millionen Francs ein Mehr von 20,5 Millionen Francs, das zu drei Vierteln durch den vermehrten Bezug an industriellen Rohstoffen veranlaßt ist, in der Ausfuhr wurde bei einem Gesamtwert von 425 Millionen Francs ein Mehr von nahezu 55 Mill. Francs erzielt, an dem die Nahrungsmittel- ausfuhr mit 15,4 Millionen, die Fabrikatausfuhr mit 25 Millionen Francs beteiligt ist. Die im Oktober des laufenden und des vorigen Jahres beobachtete Erscheinung eines erheblichen Ueberschusses der Ausfuhr über die Einfuhr ist in diesem Jahre auch das Signum der Handelsbewegung in den ersten 10 Monaten. In 1904 erzielte die Einfuhr während der Monate Januar bis Oktober einen Wert von 3613 Millionen Francs, der die Ausfuhr mit nur 3562 Millionen Francs, also einem Ueberschuß von 51 Millionen Francs, gegenüberstand. Der bisherige Außenhandel des Jahres 1905 hat zum ersten Male einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr gebracht. Einer Einfuhr im Werte von 3773 Millionen Francs steht die Ausfuhr mit 3855 Millionen Francs gegenüber; es ergibt sich also ein Ueberschuß auf der positiven Seite der Handelsbilanz von rund 82 Millionen Francs. In der Januar-Oktober-Einfuhr zeigen die industriellen Rohstoffe eine enorme Zunahme; die Aufgabe für diesen Zweck betrug im Vorjahre 2286 Millionen, im laufenden Jahre 2446 Millionen Francs, hat also um rund 160 Millionen Francs zugenommen. Aber noch stärker war das Mehr der industriellen Ausfuhr; es betrug bei einem Gesamtwert von 2218 Millionen Francs fast 185 Millionen Francs. Das sind quantitativ und qualitativ so günstige Ergebnisse, daß der Handel des laufenden Jahres, wenn die beiden letzten Monate dem Oktober auch nur annähernd gleichen, die französische Industrie und Volkswirtschaft für vieles entschädigen wird, was in den letzten Jahren infolge anhaltender Arbeitslosigkeit an Verlusten und Nachteilen getragen werden mußte.

Paris, 24. Nov. Der Senat nahm mit 254 gegen 6 Stimmen den Artikel 4 des Gesetzes betr. die Trennung von Staat und Kirche an. Dieser Artikel regelt die Frage des Heimfalles des Kirchenvermögens.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 24. Nov. Wie nunmehr amtlich bekannt gemacht wird, ist Fürst Obolensky unter Befehl seiner Stellung als Generalgouverneur von Finnland entbunden worden.

Moskau, 23. Nov. Der Kongreß der Zemstvos und Städte fordert die Unterordnung der sämtlichen Minister unter einen Ministerrat mit Ausnahme des Ministers des kaiserlichen Hofes. Der Kongreß erklärte sich mit Zweidrittelmehrheit für das allgemeine direkte Wahlrecht und mit 20 Stimmen Mehrheit für die Annahme des ersten Artikels des Verfassungsentwurfes des Reiches.

Moskau, 23. Nov. Ausständische Arbeiter gestörten heute die Tabakfabrik von Wosnessensk und mehrere andere Gebäulichkeiten und waren Straßenbahnwagen um. In Wulsk (Gouvernement Samara) entstanden Unruhen durch einen Streit zwischen Polizei und Refruten. Unter Führung von Handwerkern verübte der Rüssel Ausschreitungen und befreite 21 Kriminal-Verbrecher. Mit großer Mühe wurde die Plünderung der Läden verhindert.

Von Nah und Fern.

Offen, 23. Nov. Gestern Abend gegen 10 Uhr fand man im benachbarten Schonnebeck den Maurer Vork mit einer großen Stichwunde am Hals auf der Straße liegend vor. Wie man hört, ist V., der Vater von sechs Kindern, von seinem eigenen Stiefvater erschossen worden. Der Täter wurde in seiner in der Nähe des Tatortes gelegenen Wohnung verhaftet.

Worms, 22. Nov. Das Allgemeine deutsche Turnfest findet im Jahre 1908 in Frankfurt a. M. statt. Die dortige Stadtverwaltung hat an die Turnvereine eine Rundschreiben gerichtet, in welchem sie ihre Freude über die zu teil werdende Ehre ausdrückt. Das Turnfest des Jahres 1907 in Bielefeld abgehalten.

Lüdenscheid, 22. Nov. Auf gestern war eine „große öffentliche Schleiferveranstaltung“ anberaumt. Es sollte die Ministerialverordnung über die Schleiferbetriebe besprochen und ein „ernstes Wort über die Berufsangelegenheit der Schleifer“ geredet werden, damit mit dem alten Schlandrian gebrochen werde. Von den in hiesigen Betrieben beschäftigten 400 Schleifern waren nur vier erschienen; der Einberufer mußte unverrichteter Sache nach Solingen zurückkehren.

Hagen, 23. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute den Naturheilkundigen Overmann von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis und sechs Wochen Haft. Overmann hatte ein dreijähriges Kind, das an Skrophulose litt, mit seiner Spezialsalbe behandelt. Das Gericht nahm an, daß die entstandene Schwächung des Selbstvermögens auf diese Behandlung zurückzuführen sei.

Münster, 23. Nov. Im Kanal ertrunken ist heute Morgen ein 25jähriger Ziegeleiarbeiter. Er stand an Bord des beladenen Schiffes, welches losfahren wollte. Plötzlich geriet er mit dem Rufen in die Ungleichgewichte, welche im gleichen Moment vom Pferde angegriffen wurde und fiel über Bord.

Charleroi, 23. Nov. In der Grube Gouffre bei Châtelain wurden heute Nachmittag durch Gesteinssturz drei Vergleute getötet.

Koblenz, 24. Nov. Bei Kampf mit der Bremser Späth von einem Schnellzug überfahren und getötet worden.

Strasbourg i. El., 23. Nov. Ein zu früh losgehender Sprengschuß tötete im Sonderbader Granitsteinbruch 3 Personen, darunter den Wittebesser, sein Bruder wurde tödlich verletzt.

Berlin, 23. Nov. Die gesundheitliche Ueberwachung des Schiffverkehrs und Höflichkeit-Verkehrs konnte wesentliche Einschränkungen erfahren. Aufgehoben wurden die Ueberwachungsstellen und die Ueberwachung der Reise, Bismarck und Danzig an der Weichsel, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dreßow und Lauenburg an der Elbe, Genthin am Blauenischen Kanal, Laßow, Brandenburg, Rathenow an der Havel. Der fliegende Ueberwachungsdiens wie auch die Ueberwachungsstation an der Charlottenburger Schleuse sind ebenfalls aufgehoben worden. Auch die übrigen Ueberwachungsstellen werden nach und nach aufgehoben werden, und zwar wahrscheinlich zuletzt die noch an der oberen Weichsel, Warthe und Nege befindlichen.

Berlin, 21. Nov. Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars beifolgt die Kaiserin die Errichtung einer milden Stiftung für bedürftige Handwerker und Witwen und bewilligte hierzu 10.000 Mark als Grundkapital.

Köln, 22. Nov. Der 50 Jahre alte Glasermeister Selter und der 17jährige Maurerlehrling Paul Rüttig waren hier mit der Ausmauerung einer Wohnung beschäftigt. Um die Ausmauerung der Zimmer zu beschleunigen, hatten sie einen Kofsofen aufgestellt. Als die Frau des Glasermeisters ihren Mann aufsuchen wollte, fand sie ihn und den Lehrling tot auf der Diele liegend vor. Beide waren durch Kohlenoxydgas getötet worden. Wiederholungsversuche waren erfolglos.

Stettin, 23. Nov. Am 21. d. Mts. vormittags verstarb der 54 Jahre alte Sohn Georg des Lederhändlers Hugo Rosenberger auf rätselhafter Weise. Seitdem erhielt der Vater drei Briefe, in denen der Verlust zur Erpressung von 5000 M. förmlich gemacht wurde. Heute vormittags gelang es, wie die Stettiner Abendpost meldet, zwei Erpresser auf dem hiesigen Postamt zu verhaften.

Kassel, 22. Nov. Auf der westfälischen Straße Kassel-Dortmund, kurz vor Baberborn, überschritt ein Rangierer den Bahnkörper und wurde von einem Personenzug überfahren und getötet.

Erfurt, 21. Nov. Wie der „Sonn. Cour.“ meldet, hat sich hier ein Verband für ganz Deutschland gegen die Raiffeisen- und andere Genossenschaften gebildet. Der Verband, der sich offen als Kampforgran bekennet, wird eine eigene Zeitung, genannt „Kondelschick“, herausgeben.

Bregenz, 23. Nov. Der Infanterie-Leutnant Quinz erdross sich und seine Verlobte, die Tochter des Bankiers Beith. Das Motiv ist Ehebündnis.

Paris, 23. Nov. In Nantes entleerte gestern auf einer sehr abfalligen Straße ein Wagen der Straßenbahn. Da die Bremse versagte, stürzte der Wagen bergab in die Loire. Der Führer und der Schaffner des Wagens sowie 3 von den 5 Insassen retteten sich durch rechtzeitiges Abpringen, die beiden andern ertranken.

Paris, 23. Nov. Der frühere Minister Depue beantragt Ernennung einer Kommission, welche die Frage des Baues eines den Atlantischen Ozean mit dem Mittelmeer verbindenden Kanals prüfen soll. Redner weist auf die große Bedeutung eines solchen Kanals in wirtschaftlicher Beziehung hin. Gauthier bekämpft diesen Antrag, weil er kein unmittelbares Interesse biete und schlägt die Verweisung an eine Kommission vor. Der Antrag wird mit 277 gegen 273 Stimmen an eine Kommission verwiesen.

London, 22. Nov. Loyds Agentur meldet aus Vladivostok unter dem 21. Nov.: Es wird berichtet, daß ein Dampfer 30 Meilen nördlich von Kap Mendischow verloren sei. Man glaubt, daß es der Dampfer Soerabaya sei. Das Schicksal der an Bord Befindlichen ist unbekannt. Eine Expedition wird über das Eis gesandt.

Warschau, 23. Nov. Auf der Warschau-Malwa-Eisenbahn ist zwischen den Stationen Rastawitz und Gouffern ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen, wobei eine Anzahl Personen getötet und viele verwundet wurden.

Halifax, 24. Nov. Ein unbekannter Zweimaster ist 50 Meilen östlich von Halifax gesunken. Man hat Anlaß zu glauben, daß die gesamte Mannschaft umgekommen ist.

Rom, 23. Nov. In Neapel stießen zwei elektrische Straßenbahnwagen zusammen; 30 Personen wurden verletzt, sechs lebensgefährlich.

Aus dem Gerichtssaal.

Düsseldorf, 23. Nov. (Schwurgericht.) Heute haben sich zu verantworten: 1. Zuhälter Josef Spinnen, den erst am vorgangenen Montag das hiesige Schwurgericht wegen Stillschleppens zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte; 2. Tagelöhner Hermann Kremers; 3. Arbeiter Daniel Janßen, zurzeit im Zuchthaus zu Siegburg; 4. Tagelöhner Kaspar Kötting, ebenfalls zurzeit im Zuchthaus zu Siegburg und 5. Arbeiter Peter Schmitz, zurzeit in der Arbeitsanstalt Brauweiler. Die Angeklagten sind sämtlich aus M. Gladbach und beschuldigt, in der Nacht vom 12. zum 13. Juni in der Nähe von Gladbach gemeinschaftlich den Fabrikarbeiter Andreas Kremer überfallen und ihm gewalttätig eine Uhr nebst Kette und einen Hut abgenommen zu haben. Die fünf Angeklagten waren am Pfingstsonntag, den 12. Juni, auf der Kirmes in Kordienbroich gewesen. Auf dem Heimwege der fünf Burischen fielen Ausdrücke: „Der erste, der jetzt vorbei kommt, muß dran glauben!“ Kurze Zeit darauf kam der Arbeiter Andreas Kremer in angestrichenem Zustande des Weges, worauf er zuerst von dem Angeklagten Spinnen getroffen und von einem anderen mit einer Flasche geworfen wurde. Spinnen warf alsdann den K. in einen Straßengraben und rang mit ihm und als sich K. losgemacht hatte, vernichtete er seine goldene Uhr nebst Kette, seine goldene Taschenuhr und seinen neuen Hut. Im heutigen Termin: suchten die Angeklagten sich gegenseitig die Schuld in die Schuhe zu schieben, u. a. sollte Janßen den Hut „entnommen haben, da er sich im Laufe des Tages gehäuft hatte.“ Kremer, Schmitz und Kötting bestritten überhaupt, sich an dem Raube beteiligt zu haben. Schmitz erklärte noch, daß ihm Sp. auf dem Rückwege gesagt habe: „Es war nichts zu machen!“ Der verurteilte Kremer konnte nicht mit Bestimmtheit angeben, wer von den Angeklagten mit ihm gerungen habe. Nach der umfangreichen, bis zum Nachmittag dauernden Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt, nur die Angeklagten Spinnen und Kremers des Raubes schuldig zu sprechen. Des weiteren bat er, Janßen der Mithandlung schuldig zu erklären, bezüglich des Köttinges die Schuldfragen zu verneinen und Schmitz der Hehlerei der Uhr schuldig zu sprechen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurden verurteilt: Spinnen wegen Straßenraubes zu einer Gesamtstrafe von 9 Jahren Zuchthaus und Janßen wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten Kremers, Kötting und Schmitz wurden freigesprochen.

Im Anschlusse daran fand noch eine Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den oben genannten Tagelöhner Johann Spinnen statt, die abermals ein derart umfangreiches Beweismaterial an die Tagesordnung brachte, daß ein ganz erhebliches Strafmaß am Platze war. Die Anklage betraf auch diesmal wieder vollendete und versuchte Verbrechen gegen § 177 des Strafgesetzbuches, Straßenraub, verübten Straßenraub, Körperverletzung und Diebstahl in einer ganzen

Reihe von Fällen. Unter Auscheidung eines einzigen zur Anlage stehenden Falles sprachen die Geschworenen den Angeklagten in vollem Umfang schuldig. Das Gericht erkannte gegen Ewinnen unter Einrechnung der bereits über ihn verhängten Strafen auf eine Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus, die schon im ersten Urteil verhängten Gefängnisstrafen beiseite lassend.

Lothales.

Neuß, 25. November.

1) Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad unter Null, heute Morgen um Null herum. Barometer 3 mm gestiegen. Wind nordöstlich. Heute Morgen um 10 Uhr bewölkt, kühl, Luft.

2) Auszeichnung. Dem pensionierten Eisenbahnbediensteten Anton Kellefien hier, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

3) Eine Verammlung des Verbandes „Rheinischer Kappusbauern“ findet nächsten Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Belzer statt, in der die Preise für die neuen Kontraktabschlüsse mit den Sauertraufabriken festgelegt werden sollen. Da die letzteren durch die Bildung eines Syndikats der früheren Preisstufung ein Ende gemacht haben und ihre Ware jetzt preiswürdig abgeben können, so sind sie in der Lage, auch den Kappusbauern Preise zu zahlen, bei denen der Kappusbau sich rentiert. Voraussetzung für rentable Preise ist allerdings auch, daß die Kappusbauern gleich den Sauertraufabriken, trenn zusammenhalten und vor allem einer Ueberproduktion vorbeugen. Wie wir vernehmen, wird der Verband im kommenden Jahre auch den Verkauf des nicht kontrahierten Kappus zugunsten von Produzenten und Konsumenten nach Möglichkeit in die Hand nehmen.

4) Der Artillerie-Verein (adjuvante Artilleristen) feiert am Sonntag, den 3. Dezember im Saale des Herrn Mar N. e. n. i. g. (Rheinischer Hof) sein fünfzigjähriges Bestehen mit Barabarafest, wozu ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist, so daß den Besuchern ein recht genussreicher Abend bevorsteht. Das Nähere bringen die Annoncen, die noch folgen werden. — Die jetzt zur Reserve entlassenen Artilleristen werden noch ohne Eintrittsgeld in den Verein aufgenommen. Anmeldungen werden von den Mitgliedern, sowie im Vereinslokal, Restauration Vincenz Müller, entgegengenommen. Wegen Einführung zum Feste wende man sich an die Mitglieder.

5) Fünfzigjähriges Arbeiter-Jubiläum. Am 2. November waren es 25 Jahre, während welcher Zeit der Vater Herr Heinrich genannt Subert Rander, bei der Firma S. G. e. d. e. r. ununterbrochen tätig und sich durch Treue und Fleiß die Anerkennung seiner Chefs, sowie die Zuneigung seiner Mitarbeiter in vollem Maße erwarb. Der jetzige Inhaber der Firma, Herr Lambert G. e. d. e. r., die Angestellten derselben, sowie die Mitarbeiter hatten es sich nicht nehmen lassen, den Tag der 25jährigen Weidewerk zu einem würdigen zu gestalten. Am Morgen des genannten Tages war der Platz des Jubilars feierlich geschmückt, worauf gegen 10 Uhr das Personal, der Chef an der Spitze, die Glückwünsche darbrachte und als Angebinde seitens des Personals eine silberne Interuhr und einen Regulator mit Widmung sowie 50 Mark in Bar überreicht wurde. In seiner tiefempfindlichen Ansprache feierte der Chef

den Jubilär und beehrte sich, den Tag noch durch ein besonderes Fest zu begeben. Am Dienstag (21. d. M.), nun hatte der Chef das Personal zu einer Feiernacht ins Hotel Belzer geladen, woran sich auch die Familie des Jubilars vollständig beteiligte. Nach der Einleitung folgte ein Wahl, während dessen der Chef nochmals dem Jubilär seine Anerkennung zeigte und gleichzeitig letzterem ein Sparschweinbuch mit ansehnlichem Gelddotter, ebenso ein Diplom vom deutschen Papierverein überreichte; auch soll nicht übergangen werden, daß die Familie G. e. d. e. r. ihm noch ein besonderes Geschenk zukommen ließ. In einer längeren Rede beehrte sodann der Jubilar, Herr Zimmermann, den Wegzug der Firma, die mit kleinen Anfängen sich zu der jetzigen Größe emporgeschwungen, und die ihre Sparschweinbücher nun weit über die Grenzen Deutschlands hinaus verschickte. — Der vergnügliche Teil lag in den bewährten Händen des Festenden Herrn Kury, der auch u. a. „Die Fabrikation“ in gebundener Rede, erläutert durch humorvolle Lichtbilder, zum Vortrag brachte und die Lachmuskeln der Zuhörer in beständiger Tätigkeit hielt. Vorführung von Lichtbildern, sowie Klavier-, Pantomime- und Liedervorträge verschönten den Abend. Nachdem der Jubilär, der nebenbei bemerkt, den Ehrenplatz einnahm, tiefergegriffen für die ihm bereicherten Ehrentage dankte, sprach noch Herr Dr. G. e. d. e. r. auch im Namen seines Bruders, allen Mitwirkenden für das Zustandekommen des schönen, in allen Teilen gelungenen Fests den Dank aus. Die weit über 100 Teilnehmer werden sich des in voller Harmonie verlaufenen Abends noch lange erinnern. Während mit dem rührigen Danke ein weiteres Willen und Gelingen, auf daß noch mancher den schönen Tag in diesem begehren kann.

6) An ansteckenden Krankheiten wurden in der Woche vom 6. bis 12. November dieses Jahres im Kreise Neuss nachstehende Erkrankungsfälle festgestellt: Diphtheritis 3, Malaria 3, Scharlach 1.

7) Im Apollotheater zu Düsseldorf wird am Sonntag, den 26. d. M. (Totenfest) die Variété-Vorstellung ausfallen und an deren Stelle eine Konzertausführung stattfinden, bei der die ganze Kapelle des 5. Ulanen-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Hartung, sowie das wertvolle Orchester des Apollotheaters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hercher mitwirken, und dem ein dem Charakter des Tages angepaßtes herrliches Programm zugrunde gelegt wird. Vom Montag ab findet dann das internationale Gastspiel des unerreichten italienischen Pervandungschauspielers Cosentino Vernardi seine Fortsetzung, die jedoch, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen, dann nur noch die kurze Dauer von vier Abenden hat. Um d. n. immer noch aufstrebenden Zweifeln der Zuschauer, daß sämtliche Rollen wirklich von Herrn Vernardi dargestellt werden, so bezeugen, hat die Direktion eine transparente Dekoration anfertigen lassen, welche es ermöglicht, zu sehen, wie Herr Vernardi bei seinen Auftritten und Abgängen hinter der Szene arbeitet.

Telegraphische Depeschen

Berlin, 24. Nov. „Die Nat.-Ztg.“ meldet, der Kaiser werde dem Vernehmen nach im April 1906 den Besuch des Königs Alfons in Spanien erwidern. Nähere Bestimmungen seien noch nicht getroffen.

Wien, 24. Nov. Das „Neue Wiener Tagebl.“ erfährt, daß der Sultan vorgestern an den Kaiser Franz Joseph telegraphierte und um Bewilligung noch einer kurzen Frist bat, während der die Flottendemonstration noch unterbleibe. Das Geheuch des Sultans wurde abgelehnt. Eine ähnliche Depesche richtete der Sultan mit demselben negativen Erfolge an den Baren.

Handels-Nachrichten.

Allmähliche Fruchtpreise zu Neuss am 25. November.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17 70
2. Qual.	16 70
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	16 10
2. Qual.	15 10
Alter Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	16 70
2. Qual.	15 70
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	15 70
2. Qual.	14 50
Kartoffeln per 50 Kilo	2,70-3,20
heu per 50 Kilo	2,60-3,60
Augerheu per 50 Kilo	4,00
Wasserkraut per 500 Kilo	18,-
Wasserkraut per 500 Kilo	18,-
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	12,-

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Kraut, 25. November	1. Qual.	2. Qual.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Str.	51 25	52 75
Rübsen per 100 Kilo halbes (ohne Fass)	51 25	52 75
Reinigt per 100 Kilo 3. A. h. h. als Rübsen	118 -	122 -
Reinigt per 100 Kilo 3. A. h. h. als Rübsen	118 -	122 -
Reinigt per 50 Kilo	5 40	

Rübsen und Kuchen unverändert.

25. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr. 26. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr. 27. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

28. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr. 29. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr. 30. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

31. Nov. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

1. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

2. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

3. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

4. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

5. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

6. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

7. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

8. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

9. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

10. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

11. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

12. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

13. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

14. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

15. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

16. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

17. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

18. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

19. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

20. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

21. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

22. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

23. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

24. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

25. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

26. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

27. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

28. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

29. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

30. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

31. Dez. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

1. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

2. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

3. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

4. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

5. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

6. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

7. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

8. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

9. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

10. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

11. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

12. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

13. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

14. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

15. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

16. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

17. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

18. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

19. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

20. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

21. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

22. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

23. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

24. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

25. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

26. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

27. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

28. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

29. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

30. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

31. Jan. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

1. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

2. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

3. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

4. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

5. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

6. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

7. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

8. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

9. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

10. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

11. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

12. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

13. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

14. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

15. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

16. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

17. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

18. Feb. Rübsen 1. Qual. in Partien von 5000 Kilo 52 50, 2. Qual. 53 50, 3. Qual. 54 50. Keine Zufuhr.

Geld-Kurse. Sovereigns 20,35. Engl. Noten 20,39. 20 Frankenstücke 16,10. 5 Frankenstücke 4,00. Französ. Noten 81,00. Belgische Noten 80,75. Holländ. Noten 168,25. Amerik. Gold 4,165. Amerik. Noten 4,165. Deutscher Noten 100 Kr. 84,80. Schweiz. Noten 80,95.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten unter coulantesten Bedingungen.

Feuer- und diebstahlsicherer Vorrat-Safes-Schrank.

Spareinlagen werden günstig gemäß unten Bedingungen je nach Kündigungsfrist verzinst.

Ausführung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.

Anlauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendencheine.

Kontrolle der Auslieferung. Auskunft über alle Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche Börsen des In- und Auslandes.

Sparen je nach Bedarf der 4 % und 3 1/2 % Pfandbriefe fast aller erstklassigen Deutschen Sparkassenbanken, sowie der Obligationen der Rheinischen Eisenbahn.

Annahme von Depositen in Wertpapieren und Taktamenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Seller'sche Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt, sind hiesig eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernverwandten durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. i. w. erliegen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatische Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit befristet wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit 1. Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und erhält ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen.

Als willkommene Heberausgabe bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf beiderseitige Wechnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich kein Jedermann in den Besitz eines der Seller'schen Werke setzen kann.

Man wende sich direkt nach Venn, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Zeichnungen beigestellt und illustrierte Preislisten franko zugeandt. (8640)

Zum Aufbau seines Körpers braucht das Vieh 10mal mehr Phosphorsäure als Kalz., während das Futter nur den dritten oder vierten Teil enthält. Daher ist etwa 40mal mehr Sen nötig, um die erforderliche Phosphorsäuremenge für ein Tier zu liefern als nötig wäre, um das Kalz. zu liefern. Aus diesem Grunde sind die tierischen Auswürfe, Kot und Gänge, reich an Kalz., aber arm an Phosphorsäure, und so erklärt es sich, warum unter den Mineralstoffen immer die Phosphorsäurebindung an erster Stelle steht.

15. Ziehung der 5. Klasse 213. Kal. Preuss. Lotterie.

Am 1. November bis 1. Dezember 1905. Die Ziehung der 5. Klasse 213. Kal. Preuss. Lotterie.

Am 1. November bis 1. Dezember 1905. Die Ziehung der 5. Klasse 213. Kal. Preuss. Lotterie.

Heute Abend Eröffnung der grössten Auswahl in allen nur erdenklichen Spielwaren und Geschenkartikel etc.

Vollständig neu eingetroffen sind alle Neuheiten der Saison.

Ausstellungen und Verkauf in den Hintergebäuden des Hauptgeschäftes und im Nebenhause Krämerstrasse 3.

Jacob Breuer, Krämerstr. 7 u. 3.

Die großartige Auswahl wird von keiner Konkurrenz auch nicht zur Hälfte erreicht.
Die Preise sind tatsächlich ausserordentlich billig. Die Bedienung reell und zuverlässig.

Katholische Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 28. November 1905.

In der Münsterkirche:

Morgens 1/2 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1/2 7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kommunion-Mädchen aus dem Jahre 1904 und den früheren Jahrgängen. — 1/2 8 Uhr: Gymnasialmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Gymnasialisten. — 1/2 9 Uhr: Schullehre mit Predigt. — 1/2 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Katechese und Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael. — 4 Uhr: Andacht für die Schüler des Gymnasiums. — 5 Uhr: Andacht der Männer-Sodalität mit Predigt.

In der St. Marienkirche:

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Knaben der Jahrgänge 1903 und 1904, sowie der Mitglieder der Jünglings-Kongregation. — 8 Uhr: Schullehre mit Predigt. — 1/2 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Jünglings-Kongregation. — 3 Uhr: Katechese mit Andacht zum hl. Josef. — 4 Uhr: Versammlung des Vereins christlicher Mütter mit Vortrag. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Hospitalkirche:

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr hl. Messe für die Schüler der Realschule. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Segens-Andacht.

Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle:

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

In der Magianer-Moschee:

Morgens 1/2 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum:

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Donnerstag, morgens 8,20 Uhr: Hochamt mit Segen.

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Freitag, morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.

Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche:

An den Wochentagen morgens 6 1/2 Uhr, 1/2 8 und 9 Uhr, hl. Messen.

Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Hochamt für die Pfarre wegen des Festes des hl. Andreas.

Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Freitag, morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.

Samstag, nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der Waisenhaus-Kapelle.

Donnerstag Fest des hl. Apostels Andreas. Nachmittags 6 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. November 1905.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

5 Uhr: Abendgottesdienst.

Notkirche in Oberkassel:

10 Uhr: Gottesdienst.

Gleichwie an so vielen anderen Orten werden auch in Neuß für die

Opfer der russischen Mordtaten

Gelder gesammelt.

Bis jetzt sind solche bereits in reichlichem Maße

eingelaufen und ist die Firma **Jonas Hoffmann**

bereit, fernere Spenden dankend entgegenzunehmen.

Neuß, den 25. November 1905.

Neuß, den 25. November 1905.

Neuß, den 25. November 1905.

Neuß, den 25. November 1905.

Paletots

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge
und Paletots
in grossen Sortimenten.

Paletots

nur haltbare, erprobte Qualitäten,
elegant und gediegen angefertigt,
in derartig grosser Auswahl und
Fülle geschmackvoller solider Neu-
heiten, wie solches noch selten ge-
boten wurde, zu sehr billigen
festen Preisen.

J. Gottschalk,
Neuss,

Niederstr. 1, Ecke Erftstr.

Es liegt in jedermanns Interesse,
vor dem Einkauf meine Lager und
Preise anzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Paul Franken
Lilly Franken
geb. Finkenbrink

Vermählte.

Neuss, den 25. November 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines unver-
gesslichen Bräutigams, des

Herrn Louis Sauvan,
sowie für die rege Beteiligung an dem
Begräbnis desselben, sage ich allen, be-
sonders seinem Chef und Mitarbeitern der
Firma Bauer & Schaurte, meinen verbind-
lichsten Dank.

Helene Assig.

Neuss, den 25. November 1905.

Todten-Zettel

Traner-
Zirkulare

Kondolenz-
Karten
liefert in
kürzester
Zeit in
geschmack-
voller
Ausführung

zu billigen Preisen

Buchdruckerei
der Neusser Ztg.
Rob. Noack
Neuss.

— Telephon Nr. 57. —



Trauringe

massiv Gold,
gest. von
Mk. 3.— an.
Gravur sofort und gratis.
J. P. Plücken,
Neuss und Rheydt.

Samstag, den 25. Nov. 1905,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich auf dem Güter-
bahnhofe zu Neuß:

1 Waggon Kartoffeln
(Magnum bonum)

öffentlich meistbietend, für
Rechnung dessen, den es angeht,
gegen gleich bare Zahlung
versteigern.

Verammung der Käufer in
der Wirtschaft Wwe. Theisen,
Neuß.

Neuß, den 25. Nov. 1905.

Gerichtsoffizier.

Mehrere Sofas

mit braunem und schwarzem
Lebertyl, Kameltaschen und
Moquetbezugs, billig zu ver-
kaufen

Niederstraße 38.

Land-Verpachtung zu Neuß.

Am Mittwoch, den 29. November 1905,
nachmittags 3 Uhr,

läßt die kath. Pfarrikirche zum hl. Quirinus zu Neuß, im
Votale des Wirtes Herrn Vincenz Müller zu Neuß, die
folgenden Grundstücke, als:

Gemeinde Neuß:

- Flur A Nr. 1294/217, Garten, an der Königstraße,
groß 2,44 Ar, neben Witwe Peter Josef und
Dr. Hermann Rheinboldt, jetziger Pächter Peter Wolf;
- Flur A Nr. 1871/306, Garten, Hafenstraße, groß
1,63 Ar, neben Pet. Schüller und Carl Wolfen, jetziger
Pächter Carl Wolfen;
- Flur E Nr. 123/1, Acker, oberm Gelselpfad, groß
75,87 Ar, neben Weg und Heinrich Weyers, jetziger
Pächter Wilhelm Weyers;
- Flur E Nr. 174/85, Acker, am Rambergerhof, groß
89,83 Ar, neben Wwe. Joh. Feinr. Alören, jetzige:
Pächter Wilh. Seyr;
- Flur A Nr. 1866/290 c., Garten, Hafenstraße, groß
12,74 Ar, neben Burghard Rux, jetziger Pächter Carl
Rauhaus;
- Flur A Nr. 1867/292, Garten, daselbst, groß 4,34 Ar,
neben Heinrich Gerbert, jetziger Pächter Urban Düpper;
- Flur C Nr. 486/161, Am Steinhausweg, Acker, groß
61,89 Ar, neben Conrad Hoevels und Geschwister Reuter,
in 2 Parzellen, jetziger Pächter Conrad Hoevels;
- Flur F Nr. 784/11, Garten, Kapitelstump, groß 7,62 Ar,
neben Aloys Hütten und Hubert Caspar Hüten, jetziger
Pächter Carl Müller;
- Flur G Nr. 573/82, Garten, an der Erft, groß 7,67 Ar,
neben Anton Wolf und Robert Lannes, jetziger Pächter
Theodor Lazarus;
- Flur B Nr. 500/338, Acker, Schmillenberg, groß
30,70 Ar, neben Wwe. Jakob Krüll und Morz Josten,
jetziger Pächter Math. Wilms;

Gemeinde Büttgen:

- Flur 17 Nr. 81, Acker, Holzbüttgenkreuz, groß 1 ha
27 Ar 77 Meter, neben Wilh. Müllers und Jakob
Dammer, in 5 Parzellen, jetzige Pächter Math. Welter,
Kallen und Hausmann;

Gemeinde Heerdt:

- Flur 16 Nr. 50, Am Heefendamm, Acker, groß 72,41 Ar,
neben kath. Kirche Heerdt und Peter Loosen, jetziger
Pächter Heinrich Loosen;
- Flur 16 Nr. 602/111, Wiese, in der Baumweide, groß
3,44 Ar, neben Wilh. Balth. Bullem und Kirche Heerdt,
jetziger Pächter Balth. Bullem

öffentlich durch den Unterzeichneten auf längere Jahre neu
verpachten.

Neuß, den 25. Nov. 1905.

Justizrat Zils, Notar.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn
Rudolf van Endert

findet Mittwoch, den 27. Nov.,
morgens 9 Uhr, in der Münster-
kirche statt, wozu freundlichst
einladet

Die Familie.

**Reichliches
Rindfleisch**

von 2 1/2 bis 4 Uhr auf der
Freibank des Schlachthofes.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Louis Sintel
in Krefeld 1 M. — Dr. P. J.
Zonger jr. in Köln 1 M.

Beilob: Fr. Paula Wolf mit
Dr. Leopold Vot, Köln. — Fr.
Räthe Krahn mit Dr. August
Reiche, Köln und Dortmund.

Vermählt: Dr. Paul Franken
mit Fr. Lilly Finkenbrink, Neuß.
— Dr. Wilhelm Kessel mit Fr.
Dubertine Neef, Düsseldorf und
Krefeld. — Dr. Hubert Freiburg
mit Fr. Traudchen Cremer,
Düsseldorf-Rhein.

Verstorben: Fr. Wwe. Abraham
Cahn, geb. Eise Wolf, 77 J.,
Köln.

Aufsehen erregend sind die Preise in meinem Total-Ausverkauf.

Um mit meinem gesamten Warenlager so schnell als möglich zu räumen, habe ich die Preise so herabgesetzt, dass es wirklich **Aufsehen erregt** und sich die günstigste Einkaufsgelegenheit für jedermann bietet.

Meine Läger sind in allen Artikeln meiner Branche derartig sortiert, dass bei mir jedermann, vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack, seinen Bedarf decken kann.

Herren-Paletots

- Für Mk. 11** liefere einen Herren-Paletot aus haltbaren Stoffen.
- Für Mk. 16** liefere einen Herren-Paletot in modernen Karos, verschiedene Dessins.
- Für Mk. 21** liefere einen Herren-Paletot in halbschwer u. schwer, gute Zutaten, aussehend wie ein Paletot von Mk. 30,—.

- Für Mk. 25** liefere einen Herren-Paletot in den allerneuesten Farben u. echten Stoffen, für deren gutes Tragen aufkommen kann.
- Für Mk. 30** liefere einen Herren-Paletot in solider Ausführung, welcher einer Massarbeit nicht nachsteht.
- Für Mk. 36** liefere einen Herren-Paletot, welcher nach Mass gearbeitet, mindestens Mk. 60,— kostet, bestehend aus nur erstklassigen Stoffen und Zutaten.

Burschen-, Jünglings- und Knaben-Paletots.

Auch hierin biete eine Auswahl, wie man diese selten findet.

Lodenjoppen in grösster Auswahl, mit und ohne Sattel, in allen modernen Farben, Mk. 265 390 475 600 800 1000 1150 1500

Herren-Anzüge

- Für Mk. 10** liefere einen Herren-Anzug, aus haltbaren Stoffen gefertigt, in allen Grössen vorrätig.
- Für Mk. 17** liefere einen Herren-Anzug in schön, modernen Karos, haltbarer Qualität, gut sitzend, in schönen Farben.
- Für Mk. 22** liefere einen Herren-Anzug, für dessen Tragen u. Haltbarkeit ich die weitgehendste Garantie übernehme, gute Stoffe, vorzügl. Sitz, la. Verarbeitung.

- Für Mk. 27** liefere einen Herren-Anzug in allerneuesten Farben und echten Stoffen, von diesem Preise an sind sämtliche Anzüge Massarbeit.
- Für Mk. 33** liefere einen Herren-Anzug, aus den feinsten Stoffen gefertigt, mit den besten Zutaten versehen, garantiere für vorzügliches Tragen.
- Für Mk. 38** liefere ich einen Herren-Anzug, aus allerfeinsten, reinwollenen, echtfarbigen Stoffen gefertigt, versehen mit den feinsten Zutaten.

Burschen-, Jünglings- und Knaben-Anzüge.

Habe hervorragend schöne Sachen, mit langen, kurzen und Pumphosen.

Herren-Hosen aus haltbaren Stoffen, für täglich, sehr solide, in dunklen Karos und Streifen, Mk. 252 280 390 bis 525

Herren-Hosen in der neuest. Mode, garantiert für Farbe u. Stoffe, in Qualität u. Verarb. von den allerfeinsten. Masshosen nicht zu untersch. Mk. 700 850 975 1100 bis 1400

S. Honigbaum,

Düsseldorf,

Am Alleeplatz, an der Grabenstrasse, 6 Kasernenstrasse 6.

M.-G.-V. „Cäcilia“, Neuss.

Sonntag, den 3. Dezember cr.,
abends punkt 6½ Uhr,
im Saale des Hôtel Pelzer:

Grosses Konzert

unter gefälliger Mitwirkung des M. Gladbacher Städtischen Orchesters.

M.-G.-V. „Noveja“.
Heute Abend keine Probe.

Synagogen-Gemeinde.
Am Montag den 27. cr.,
vormittags 10 Uhr,
finden die
Repräsentanten-
Wahlen
im Kreishause, Königs-
strasse 48, statt.
Der Vorstand.

Ich verlegte mein
Bureau nach:
Königsplatz Nr. 9
Düsseldorf, 25. Nov. 1905.
Gasbender,
Rechtsanwalt.
9001)

Kartoffeln.
Prima holstische Magnum
bonum, sowie rote Rauhshalen,
ab Keller Bentner zu 3 Mark,
franko Haus 3.20. Wieder-
verkaufer erhalten hoh. Rabatt.
Proben gratis. [8951]

**Gründl. Zither-
Unterricht**
erteilt
Peter Brähler.
Lehrer der Konz. Zither,
Büttgenstr. 13

1 noch gut erhaltene
Concertzither
mit Klavi. und A. Tarr
Schule für 20 Mark zu ver-
kaufen. [8976]
Näheres Dammthorwall 15.
Eine quierhaltene
Tourenmaschine
umständelbar zu jedem an-
nehmbar. Preise zu verkaufen.
Oberstrasse 44, I. Etage.

Schwarz neuer Jacketanzug
für große starke Figur billig
zu verkaufen. (8908)
Breitestrasse Nr. 9, I. Etg.

2 **Jadetts, Heberzieher**
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. (8908)

**Gemeinsame
Ortskrankenkasse**
für die Gemeinden
Heerdt und Buderich.

Sonntag, den 3. Dezember,
nachmittags 4 Uhr, im Lokale
von Sub. Romberg (Bahnhof-
vorplatz) zu Obercaßel:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur
Bilanz der Rechnung
des laufenden Jahres,
2. Ergänzungswahl des Vor-
standes,
wozu die Herren Vertreter der
Arbeitgeber und der Arbeit-
nehmer ergebenst einladet
(8971) Der Vorstand.

**Neuer Artillerie-
Corps 1905**
Samstag, den 25. Nov. 1905,
9 Uhr abends,
im Restaurant W. L. N. N. N.
höf. Vahnhofstrasse:
**General-
Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über Sta-
tuten-Änderung und
4. Eventuelle Wahl einer Kom-
mission hierfür.
5. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen
aller Mitglieder wird dringend
gebeten. Der Vorstand.

Cavallerie-Verein.
Sonntag, den 26. Nov. cr.,
abends 6 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokale Johann
Hemmerden.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
(8998) Der Vorstand.

**Apollotheater
Düsseldorf**
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes
Spezial-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen,
Anfang 10½ und 8 Uhr.

Mobilar- und Immobililar- Versteigerung zu Gohr.

Dienstag, den 28. November cr.

lassen Frau Witwe Anton Zoofen, Marg. geb. Schmitz zu
Gohr und Kinder: [8986]

a. Nachmittags 3 Uhr in dem untenbeschriebenen Wohn-
hause sämtl. Mobilargegenstände und Ackergerätschaften
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

Zusätzliche bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.
b. Hiernach im Bietlokale von Subert Köln zu Gohr,
die nachbeschriebenen unter Gohr gelegenen Immobilien
öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen ver-
steigern als:

1. Wohnhaus nebst Stall, Scheune, Hofraum und Haus-
garten, groß 1 Ar 77 Meter, begrenzt von Andreas
Weiß und einem Wege.
2. 34 Ar 61 Meter Ackerland an der Bergerbrücke neben
Ab. Grünthier und Math. Sub. Schmitz
3. 33 Ar 70 Meter dito, Pöschel, neben Wth. Boes und
Heinr. Vellen.
4. 17 Ar 67 Meter Weidland, Fehrenbroich, neben Peter
Schiffer und Kaspar Esser.
5. 17 Ar 47 Meter Weidland, Fehrenbroich, begrenzt von
Albert Wüsch und einem Graben.

Neuß.
Telefon 375. Memminger, Notar.

Bekanntmachung.

Da es wiederholt vor-
gekommen ist, daß bei Gesuchen
um Gewährung einer Armen-
Unterstützung unrichtige An-
gaben über Arbeitsverdienst und
sonstiges Einkommen gemacht
worden sind, so wird hier-
mit darauf hingewiesen, daß
wissentlich unwahre Angaben
wegen Betrugs strafrechtliche
Verfolgung nach sich ziehen.
Neuß, den 15. Novbr. 1905.
Städt. Armen-Verwaltung
J. W. Klein.

2 große Zimmer zu vermieten.
Marie Strasse 26.
2 Zimmer zu vermieten,
Büttgenstrasse 33.

Hoher Verdienst.
Anständige Leute zum Be-
suche von Privatfondschaff auf.
Meldung abends 5—6 Uhr
Münsterplatz 24.

Tücht. Müller
auf 5. Dez. gesucht. (8966)
F. Eigen,
Hammermühle, Mettmann

**Handlanger und
Arbeiter**
für dauernde Arbeit bei
hohem Lohn sofort gesucht.
W. Gasbender,
89781 Bangebach, Neuß.

Zuverlässiger, sol., fleißiger
Fahrbinder
gesucht von (8960)
H. A. Jansen, Rheindahlen,
Destillerie u. Kolonialwaren
en gros.

Modes.
Perfekte 2. Arbeiterin
gesucht.
Off. unter H Z besorgt
die Exped. d. Stg. (8877)

Zur Aushilfe
suche noch mehrere junge
Damen.
Mag. Müller,
Neuß, Markt 1.

Zwei junge Mädchen, die in
besseren Häusern gedient haben.
suchen
Stelle
zu Lichtmess. Offerten unter
A H G 7 an die Expedition.

Propre **Wäschfrau** gesucht.
Canalstrasse 31. I. Etage.

4-5 Räume
nebst Küche 1. Etage per sofort
oder später preiswert zu ver-
mieten. (9002)
A. Hütten, Kapitelstr. 58.

Neustraße 10 **Ladenlokal**
mit oder ohne Wohnung zu
vermieten.
Näb. Breitestrasse 42.

1. Etage
von 6 Räumen mit allen Be-
quemlichkeiten per sofort oder
später zu verm. Wo i. d. Exp.

2 schöne Zimmer,
höfwärts, an stille Familie
sofort zu vermieten (8939)
Gartenstrasse 28.

2 grosse Zimmer
per sofort billig zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Das Br
Ein Modell-Log
ist, wie schon g
6 Uhr der S
Brandes gewer
loste, während
haus übergefüh
besteht aus ein
Stodwerfen. C
durch eine eige
Logierhaus, in
trennt. Das B
aus und blieb
sein Stodwerk n
entdeckte es un
Hauptfeuerstati
Brandstätte ent
Rettungsappara
Stelle. Die J
die Rettung der
ihnen entgegen
Brandstätte n
große Anzahl v
überwältigt wor
Freie. Der Ein
durch dicke Ra
halb die Spritz
men waren bald
tat nur die Kö
bergehen könn
war nur gering
Gängen fand m
nicht zusammen
Luft bewußtlos
der frischen Lu
in den Räumen
Tod durch Erst
wurden auf der
fehen und in L
führt. Einige i
sich durch ihre
ihrer Genossen.
zog aus diesem
flache Dach, vo
Straße hinunter
glückten würd
jein, wenn die
und über die D
das flache Dach
ganze Haus an
einen Mann un
Er hatte von de
Das Feuer soll
der Gasse im L
Die Ma
die ohne Angef
allein im Osten
einen Brief, in
sie auffordert, z
in ihrem Haus

Nr. 2

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Besteht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 M., durch die Post bezogen 1.95 M., mit Beitr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 M., durch die Post bezogen 1.95 M.
Druck und Verlag: K. Moos, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 18 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: K. Moos,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 269. 2. Blatt.

Samstag, 25. November. (Katharina.)

1905. 80. Jahrg.

Bermischtes.

* Das Brandunglück in Glasgow.
Ein Modell-Lagerhaus für Männer in Glasgow ist, wie schon gemeldet, am Sonntag Morgen um 6 Uhr der Schaulplatz eines verhängnisvollen Brandes geworden, der 39 Menschen das Leben kostete, während 32 Personen in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Das Gebäude besteht aus einem quadratischen Block von vier Stockwerken. Es hatte 368 Gänge und ist nur durch eine enge Straße von einem zweiten größeren Lagerhaus, in dem sich 500 Gäste befanden, getrennt. Das Feuer brach im vierten Stockwerk aus und blieb auf dieses beschränkt. Ein in diesem Stockwerk mit seinem Sohne schlafender Mann entdeckte es und weckte sofort die Schläfer. Die Hauptfeuerleitung war nur 500 Meter von der Brandstätte entfernt, und die Feuerwehre war mit Rettungsapparaten und Dampfspitzen sofort zur Stelle. Die Feuerwehrleute dachten zuerst an die Rettung der Gäste, konnten jedoch wegen der ihnen entgegenströmenden Menschenmasse die Brandstätte nicht erreichen. Sie rissen aber eine große Anzahl von Leuten, die von dem Rauch überwältigt worden waren, aus den Gängen ins Freie. Der Eintritt ins Gebäude verbot sich bald durch dichte Rauchwolken, und die Wehre ließ deshalb die Spritzen in Tätigkeit treten. Die Mannen waren bald überwältigt. Sie hatten in der Tat nur die Schlafstellen im vierten Stockwerk berühren können, und der angerichtete Schaden war nur gering. Auf den Treppen und in den Gängen fand man jedoch Gruppen von Männern dicht zusammengedrängt und durch Mangel an Luft bewußtlos. Die meisten erholten sich an der frischen Luft sofort. 39 Leichen fanden sich in den Räumen selbst. In allen Fällen war der Tod durch Ersticken erfolgt. Die Überlebenden wurden auf der Polizeistation mit Kleibern versehen und in Omnibussen dem Armenhaus zugeführt. Einige der Anwesen des Gebäudes retteten sich durch ihre Geistesgegenwart selbst und viele ihrer Genossen. Einer zerbrach ein Fenster und zog aus diesem eine große Anzahl Leute auf das flache Dach, von dem eine eiserne Leiter in die Straße hinunterführte. Die Zahl der Verunglückten würde zweifellos weit geringer gewesen sein, wenn die Anwesen, statt durch die Gänge und über die Treppen zu flüchten, ihren Weg über das flache Dach genommen hätten. Nachdem das ganze Haus ausgeleert worden war, fand man einen Mann noch fest schlafend in seinem Bette. Er hatte von dem ganzen Getöse nichts gehört. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß einer der Gäste im Bette rauchte.

* Die „Maffia“ in Berlin. Eine Dame, die ohne Angehörige in Berlin lebt und für sich allein im Osten der Stadt wohnt, erhielt kürzlich einen Brief, in dem ein Mitglied der „Maffia“ sie aufforderte, 200 M. an einer bestimmten Stelle in ihrem Hause, unter einer Fußmatte, niederzu-



Zur Flottendemonstration.

Wer nicht gehorchen will, muß fühlen, sagt ein altes Sprichwort, das uns allen schon seit der Kinderzeit wohl bekannt ist; will man es nicht gleich zum Gefühl kommen lassen, so droht man mit dem schwarzen Mann oder dem Weihnachtsmann oder führt ein anderes Schreckgespenst der Kinderphantasie vor Augen. L., der wirkt dies Schreckgespenst nicht bei allen Kindern gleich und schlägt nicht immer gut an; solche Kinder nennt man unartig und zu diesen unartigen Kindern gehört vor allem die Türkei, wir glauben deshalb nicht, daß sie sich durch die Flottendemonstration in Schrecken setzen lassen, um so mehr, als sie bereits vor einigen Jahren ein solches Experiment über sich hat ergehen lassen, das ebenso wie jetzt die Jügel Mytilene zum Zwecke hatte, aber wenn es diesmal den Mächten auch mehr ernst zu sein scheint mit ihrer Absicht, die Türkei zu isolieren, so geht das Rezept der Mächte doch noch als bewährtes Kinderrezept langsam vorwärts, die Dosis immer noch mehr verstärkend, ohne von vorn herein energisch anzufassen. Die Flotte soll nicht etwa vor Konstantinopel erscheinen, bewahren! sie wird sich im Piräus versammeln, und

sollte, wie anzunehmen ist, der türkische Sultan über diese Flottenansammlung in einem griechischen Hafen sich nicht sonderlich aufregen, so wird man einen Schritt weiter gehen und nach bewährtem Rezept wird man vor Mytilene anfahren; zieht auch die Befehle der dortigen Häfen noch nicht, dann wird ein Teil der Mächte vor Smyrna demonstrieren, während der zweite zunächst noch ein Stückchen näher an die Dardanellen herangeht und vor Tenedos halt macht. Nun muß der Sultan natürlich zu Kreuze kriechen, so glauben die Mächte in Europa; unseres Erachtens ist der Sultan aber viel zu phlegmatisch, um sich darüber aufzuregen, er wird alles beim alten lassen und die Flotte wird wohl oder übel sogar noch in die Dardanellen hineinfahren; hier entstehen entschieden Streitigkeiten zwischen den Mächten, die einen werden damit einverstanden sein, die anderen demonstrieren und das Ende vom Lied ist, es bleibt alles beim alten und der Sultan tut doch, was er will, nämlich nichts. Deutschland ist diesmal zu vernünftig gewesen, von jeder aktiven Beteiligung an dieser Flottenparade Abstand zu nehmen; wir haben unsere Schiffe auch wirklich nicht zum Theaterspielen.

legen. Folge sie dieser Aufforderung, so würde ihr künftig nichts mehr geheißen, die Agenten der „Maffia“ würden sie verhaften. Sonst aber sei beschloffen, sie gefangen zu nehmen und nur gegen ein hohes Lösegeld wieder freizugeben oder sie von der Erde verschwinden zu lassen. Unterzeichnet war der graufame Brief mit drei Kreuzen und zwei gekreuzten Dolchen. Die Empfängerin war verständlich genug, den Brief gleich der Kriminalpolizei zu übergeben. Auf deren Veranlassung schrieb sie dem Mitglied der „Maffia“, es sei ihr leider nicht möglich, 200 M. aufzubringen, nur 100 M. könne sie heranschaffen, aber auch nicht gleich, sondern erst zum 15. November. Das „Maffia“-Mitglied war auch entgegenkommend, und schrieb zurück, daß es mit 60 M. begnügen würde, sie müßten aber nicht erst am 15., sondern bereits am Samstag den 11. dieses Monats niedergelegt sein. Dann solle die Dame sich auch ja hüten, etwa die bezichnete Stelle — die Fußmatte vor ihrer Wohnung — zu beobachten oder sonst etwas zu unternehmen. Das tat sie denn auch nicht. Statt ihrer aber zahlte Kriminalbeamte auf. Diese sahen den Nachmittag und die ganze Nacht umsonst, aber ihre Ausdauer wurde doch noch belohnt. Früh morgens kam mit ungeschuldvoller Miene der Bäckerjunge, sah sich ein paar mal um und holte dann mit reichem Griff den Brief unter der Matte hervor. In der nächsten Sekunde hatten die Beamten den „Maffiaten“ ergriffen. Bei ihm fanden sie einen scharf geschliffenen Dolch, einen Schlagring, mehrere Bücher mit Anweisungen für chemische Zusammenstellungen (Kochkörper, Feuerwerk Gift), einige Flaschen mit Gift, unter anderem mit Chloroform, Aufzeichnungen in Tierzeichensprache, der Geheimsprache der „Maffia“, und eine Hülse, die zur Aufnahme eines Sprengstoffes bestimmt und mit Einrichtungen für elektrische Fernzündungen versehen war. Trotz dieser Bewaffnung wagte der „Maffiate“ keinen Widerstand. Er gestand, daß er sich das Geld habe verschaffen wollen, um ins Ausland zu gehen. Einstweilen aber wurde er nur wegen Bedrohung mit einem Verbrechen dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Bergs & Wildermuth.
Crefelderstrasse 23. Telefon 60.
Klingel-Anlagen.

Lea.

Roman von G. G. Sanderson.
Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.
(Fortsetzung.)

„Sie würden mir treu gelieben sein, wenn ich meines Vermögens verlustig gegangen wäre?“ wiederholte Eva höhnisch. „Ich werde das niemals glauben. Es ist sehr leicht, dies zu behaupten, jetzt, wo Sie wissen, daß Sie niemals auf die Probe gestellt werden, folglich Ihre Ehrlichkeit und Uninteressiertheit auf wohlthätige Weise proklamieren können.“

„Ob Sie mir glauben oder nicht, ist mir vollständig einerlei.“ gab Barchester gelassen zurück. Und doch dachte Eva seinen Versicherungen Glauben und war von der Treue seines Herzens und seinem aufrichtigen Handeln, wie auch von der Biederkeit seines Charakters fest überzeugt. Und um dieser furchtlosen Offenheit willen liebte sie ihn, und nun, wo er für sie verloren war, erkannte sie auch, wie sehr ihr Herz an ihm hing. Sie rief sich jenen süßen Augenblick im Merkt zurück, als ihr Haupt an seiner Brust gelegen, und Barchester seine Lippen auf die ihrigen gepreßt hatte, und ein unjagbares Sehnen ergriffte sie, noch ein freundliches Wort von ihm zu vernahmen, ehe sie sich für immer trennten.

„Jim“, rief sie mit zuckenden Lippen und feuchtschimmernden Augen, „wollen Sie mir nicht das Ihnen zugefügte Unrecht vergeben? Wollen Sie mir nicht ein gültiges Wort sagen, ob wir für alle Zeiten scheiden?“ Und bei dieser flagenden Bitte trat sie ein paar Schritte auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen. Barchester trat zurück.

„Nein, das übersteigt mein Vermögen!“ rief er entschieden.

„Sie wollen nicht?“ wandte sie sich mit dem Groll einer gekränkten Frau ihm zu. Sie hatte

erkannt, daß sie gar keine Macht über ihn besaß, daß er sie verachtete. Und sie zürnte sich selbst wegen ihrer Schwäche des vorigen Augenblicks, die ihm gezeigt haben mußte, daß ihre Liebe ihm noch gehörte. Und mit der Hand nach der Tür zeigend, rief sie jetzt in überwallendem Zorn: „Gehen Sie — gehen Sie! Ich bin fertig mit Ihnen!“ „Hören Sie wohl?“ rief sie in maßloser Verzweiflung. „Und ich danke Gott, das sagen zu können!“

Barchester verneigte sich in aller Form und verließ in vornehmer Gelassenheit das Gemach. Eva lauerte seinen mehr und mehr verhallenden Schritten, bis sie die Haustür sich hinter ihm schließen hörte; dann aber, in den Salon zurückkehrend, warf sie sich auf ein Sofa und ließ ihren Gefühlen in einem Strome heißer Tränen freien Lauf. Sie liebte ihn, ihr Herz gehörte ihm! Es war zwar nur ein niedrig denkendes, armseliges Herz, doch war es ganz in Barchesters Besitz übergegangen. Nun sie ihn verloren hatte, rief sie sich jeden seiner Vorzüge, jede schätzenswerte Eigenschaft des Mannes mit einem Gefühl hoffnungslosen Verlangens in die Seele zurück.

Wie bezaubernd sah der schon geformte Kopf mit den dunkelgrauen, von langen, dunklen Wimpern beschatteten Augen auf den breiten Schultern! Wie, offen, furchtlos und männlich war kein Weib! Ach, seine Liebe war des Gewinnes wohl wert! Und nun erschien neben ihm das verführerische Mädchen mit dem gewöhnlichen Gesicht, das sie ihren Gatten nannte, mit seiner klavischen Zärtlichkeit, mit der er sie überschüttete, und machte ihre Zähnen von neuem fliehen. Bald aber regte sich in ihr wieder ihr Mut. Sie fühlte sich unglücklich, aber die Welt durfte sie dies nicht merken lassen. Sie trocknete mit dem feinen Watistastuch ihre Tränen und fing an, ihre Lage in Betracht zu ziehen.

Ihre Lage sah wirklich übel aus, das mußte Eva selbst anerkennen, indem sie der Artikel in den Salonjournalen gedachte, die sie als Heidin

gepriesen hatten wegen ihrer Treue zu Barchester unter den glänzlichen Verhältnissen. Und nun würde ihre Handlungsweise als grenzenlos gemein und schäbig verurteilt, sie selbst aber eine Titelträgerin genannt werden. Als ihr nächster Beschluß galt daher, daß sie sich, ausgerüstet mit einem ansehnlichen Päckchen Banknoten, wiederum zu jenen für die Salonjournale schreibenden Damen begeben wollte, deren Dienste sie sich schon einmal gekauft hatte. Wenn die Menschen auch eine Zeit lang über die plötzliche Veränderung ihrer Gefühle mit Hohnlächeln unglücklich die Köpfe schüttelten, so würde das auch weiter nichts ausmachen. Sie war Gräfin und würde bald Herzogin sein, und die Gesellschaft ist nicht eben geneigt, die Besitzerin eines solchen Titels von der Seite anzusehen. Ja, bald würde sie Herzogin sein! Sie würde vor Lady Lucy den Vortritt haben, wenn sie einander wieder in der Gesellschaft begegneten, und auch über jene stolzen Aristokratinnen, von denen sie früher über die Achsel angesehen worden war, würde sie nun triumphieren. Sie war auf der höchsten Sprosse der gesellschaftlichen Leiter, und wenn die Süßigkeit dieses Triumphes auch verbittert war durch heftige Gewissensbisse und ein schmerzhaftes Herz, so sollte die Welt diese Tatsache doch niemals ahnen.

Nachdem Barchester den Fuß über die Schwelle gesetzt hatte, wanderte er raschen Schrittes Bar-Lane hinunter, ziellos, unbefürchtet, wohin ihn seine Füße trugen. Er fühlte sich wieder als freier Mann, zweifach frei — frei, die reine Sinnenluft wieder zu atmen, frei, Lea lieben zu dürfen. Er hörte im Geiste schon den Laut ihrer flaren, sanften Stimme.

Welch herrliche Naturgabe ist bei einer Frau eine herrliche Stimme, welcher Zauber liegt darin! murmelte er für sich, während die schrillen hohen Laute Evas noch in seinem Ohre klangen. Nun durfte er ohne jeglichen inneren Vorwurf an Lea denken, durfte von ihrer Schönheit und

ihrer Vorzüge träumen, von ihren dunkel blauen Augen, ihrer breiten, reinen Stirn, ihrem lockigen goldenen Haar, ihrem edlen Anstand, ihrer holden, unbewußten Anmut, ihrer Offenheit und Wahrheitsliebe. War je eine Frau von der Natur mit solcher Schönheit und solch festem, edlen und doch so weiblich zartem Charakter begabt worden? Lea war ein wirkliches Juwel unter den Frauen, und sie sollte die Seine werden! Leichten, elastischen Schrittes wanderte er weiter. Eine tiefe Vermittlung war ihm eben von dem Mädchen, das seine Gattin hatte werden sollen, durch die Abweisung angetan worden — eine tiefverlebbende Kränkung für jeden Mann. Barchester hatte aber kaum einen Gedanken für diese Sache. Selbst die Ueberzeugung, daß Coombe nun nie mehr aus den Händen der Hypothekengläubiger losgekauft werden konnte, war nicht im Stande, die Freudigkeit seiner Seele zu dämpfen. Mit Lea als seiner Gattin, mit Lea an seiner Seite konnte er sich den Weg zum Glücke bahnen. Verunken in seine Phantasiegebilde, hatte er London schon hinter sich gelassen und stand bereits auf der Haupttreppe der Haide. Noch nie war ihm Gottes herrliche Natur so wohlwollend erschienen wie jetzt. Gestern hatte er weit lieblichere Landschaftsbilder gleichgültigen Auges betrachtet, jetzt aber blickte er mit einer Empfindung von Wärme und Entzücken um sich. Dann warf er sich auf den Erdboden in den Schatten unter den breitästigen Zweigen einer Eiche, um sich klarer und zusammenhängender nachdenken hinzugeben. Als erstes Ergebnis desselben trat der Voratz hervor, daß er sogleich zu Lea gehen wollte. Sie liebte ihn nicht, das war ja wahr, mit der Zeit jedoch würde ihre Liebe erwachen, eine solche Liebe wie die seinige mußte Gegenliebe erwecken. Der Voratz, daß sie einen andern liebe, entschied er sich völlig. Sie kannte niemand, hielt keinen Umgang, ging nirgends hin als in die Pfarre. Die Familien der reicheren Landwirte der Umgegend sahen hochmütig auf sie herab, und die Vorstel-

PEEK & CLOPPENBURG

DUSSÉLDORF



Spezial-Haus

für

selbstangefertigte moderne Bekleidung.

Anzüge, Herbst- u. Winter-Paletots

für

Herren, Jünglinge und Knaben

in reichhaltigster Auswahl am Lager.



Sehr mässige Preise.

Verkauf nur gegen bar.

Eine gesunde Wahrheit.

die gegen ungesunde, schädliche Gewohnheiten und Ueberlieferungen gerichtet ist, hören die Menschen in der Regel nicht gern. Wer aber auf sie hört und sie beherzigt, dem gereicht es zum größten Nutzen und Vorteil. Eine solche Wahrheit spricht Prof. Petersen aus, wenn er über den Bohnenkaffee schreibt:

„Der Kaffee ist eines der größten Gemeinübel, die es gibt. Er hat sich mit der Allgewalt des Genußmittels in Palast und Hütte einen festen Platz erworben, von welchem er schwerlich jemals zu verdrängen sein wird. Und er hat mehr als mancher unglückliche Mißbrauch, den Genuß der Spirituosen vielleicht ausgenommen, dazu beigetragen, das Menschengeschlecht zu entnerven und es von Generation zu Generation immer mehr zu schwächen.“

Diese vernichtende, aber leider durchaus zutreffende Kritik heißt ins Positive übersetzt: an Stelle des gesundheitsgefährlichen Bohnenkaffees muß ein vollkommen unschädliches Getränk treten, das zugleich auch die erforderlichen Genuß-Eigenschaften besitzt.

Und man braucht nicht erst lange danach zu suchen. In den maßgebenden wissenschaftlichen Kreisen ist Rathreiners Malzkaffee längst als das Getränk bekannt, welches infolge seiner unbefruchteten gesundheitsdienlichen Eigenschaften und seines würzigen Wohlgeschmacks, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, vor allen anderen Getränken dazu berufen ist, den schädlichen Bohnenkaffee vollwertig zu ersetzen, und auch im Publikum lernt man die Vorzüge des „Rathreiner“ immer mehr erkennen und praktisch würdigen, was der täglich zunehmende, schon jetzt nach Millionen zählende Abnehmerkreis mit Sicherheit beweist.

lung, daß ein plumper Bauer ihr Liebhaber sei, kam fast einer Entweihung gleich. Er würde, ging Barchester in seinen Reflexionen weiter, mit seiner Gattin England verlassen, jenseits des Ozeans ein neues Leben beginnen und sich ein neues Heim gründen. Und vielleicht möchte doch, wenn auch in ferner Zeit, ein gelegener Tag andrehen, an welchem sie mit hinreichendem Vermögen ins Vaterland heimkehren und das Heim seiner Vorfahren zurückkaufen könnten.

Lange lag Barchester im Schatten, seinen beglückenden Träumen nachhängend; und als er sich endlich vom Boden erhob, da senkte sich nach dem heißen Julitage schon die Dämmerung herab. Als er das Quartier seines Bruders, in welchem er vor der Hand sein Heim aufschlagen wollte, erreichte, war es völlig dunkel. Beim Eintreten ins Wohnzimmer erkannte er eine am Fenster sitzende Gestalt nicht, erst nach der Stimme, die von dort ertönte wurde ihm klar, daß es der Detektiv Knowles war.

Barchester erfaßte seine Hand und drückte sie mit Herzlichkeit.

„Nun, Sergeant,“ rief der Lord mit der ganzen früheren Liebenswürdigkeit des Wesens, „Sie sind vermutlich gekommen, abzusprechen! Ich freue mich, Sie zu sehen, und verstehe Sie ja nicht falsch, wenn ich in demselben Atemzuge hinzufüge, daß ich gleicher Weise froh bin, das es zum letztenmale ist.“ Lächelnd schob er zwei Stühle an den Tisch. „Nehmen Sie Platz,“ fügte er hinzu, „und empfangen Sie in erster Linie meinen allerbesten Dank für Ihre unerschütterlichen Dienste, für Ihre Geduld und Ihre unerschütterliche Treue. Sie sind mir aus meiner einsamen Lage befreit haben! Und alles nähere möchte ich nun gern von Ihnen über die Sache hören.“

„Geschwindigkeit und Raschheit!“ stöhnte der Detektiv, dessen Aussehen heute noch schwerer als sonst. „Reden Sie nicht davon, gnädiger Herr; ich werde es mir selbst niemals

verzeihen. Der Kerl, der Tollemache, ist mir entwichen!“

„Tollemache entwich!“ wiederholte Barchester, indem er vor Staunen mit dem Anzünden der Lampe innehielt. „Schadet nichts, Mr. Knowles! Ich freue mich, daß es dem armen Burken gelungen ist.“

„Ich aber nicht, Mylord! Es ist ein unverzeihbarer Schandfleck auf meiner Berufslehre. Wie ers angeht, ist mir ein unauflösliches Rätsel. Gestern war er im Gerichtssaal anwesend und konnte ihn kaum drei Minuten verlassen haben, als ich ihn nachsah. Bis Bristol bin ich seiner Spur gefolgt, dort aber habe ich sie urplötzlich und vollständig aus den Augen verloren. Selbstverständlich habe ich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, habe die Namen und die Bestimmungsorte aller nach anderen Erdteilen bestimmten Schiffe aufgeschrieben und nach allen Höfen telegraphisch, fürchte aber, daß alles vergeblich sein wird. Der Kerl ist viel zu schlau, als daß er jetzt den Versuch wagen sollte, das Land zu verlassen. Er ist einfach verduftet, von der Erde verschwunden!“

„Um Himmels willen tut es mir leid, muß jedoch wiederholen, daß ich andererseits über kein Entkommen froh bin. Der Schimpf ist an sich ja recht gering, daß er einem gerichtlichen Verhör und der Verurteilung nicht noch ausgeht zu werden braucht.“

„Mylord, bei dem Gedanken, was Sie durch ihn haben leiden müssen, können Sie sagen, daß Sie sich seines Entweichens freuen?“

„Ja; und ich danke Gott, es ohne Groll sagen zu können. Es ist überstanden und die Erinnerung werde ich nun aus meiner Seele bannen. Ich berge ihm das Fürchterliche, das er mir verursacht hat und bebaue ihn aus Verzweiflung.“

Bewundernd ließ Knowles den Blick auf ihm ruhen, mit voller Hochachtung seiner Treue, Zügel und edlen Gesinnung.

Dalli-

Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Folgendem belegenden, im Grundbuche von Gohr, Band I, Artikel 28, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. der Eheleute Studtner Christian Mund und Margaretha geb. Bernards, zu Gohr, welche in gesetzlicher Gütergemeinschaft leben; 2. der Eheleute Fabrikarbeiter Peter Mund und Christine geb. Ludwig, zu Broich bei Gohr, welche in gesetzlicher Gütergemeinschaft leben; 3. der Eheleute Kolporteur Adam Wegrichs und Cecilia geb. Mund, zu Düsseldorf, welche in gesetzlicher Gütergemeinschaft leben, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur M Nr. 323/9, Kahlkampfsuhl, Acker, groß 28 Ar 18 qm, mit 1,10 Taler Reinertrag, und Oede, groß 6 Ar 27 qm, mit 0,10 Taler Reinertrag;
2. Flur M Nr. 110/14, Fahrenbroich, Oede, groß 17 Ar 68 qm, mit 0,28 Taler Reinertrag;
3. Flur M Nr. 810/15, in der Kofellerhütte, Acker, groß 35 Ar 43 qm, mit 1,39 Taler Reinertrag;
4. Flur N Nr. 561/38, Gohr 7 Hofraum pp. mit a) Wohnhaus und Hausgarten, b) Stall, groß 7 Ar 98 qm, mit 36 Mark jährlichem Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 9 a., b.,

am 1. Dezember 1905, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1905 in das Grundbuche eingetragen.

Neuß, den 30. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Neusser Rechtsbureau
Niederstraße 41, I. Etage
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr.
Sonnt. u. Feiert. den ganz. Tag.
Auskunft in Rechtsachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Stempelfabrik Fr. Brandts
M. Gladbach, Krefelderstr. 247
gegenüber der Markthalle
gegr. 1877
Stempel in dieser Art
facile oder Rand u. Text beliebig
kosten Mk. 1.50.

Meisterkurse zu Köln.

Auf der Kölner Handwerksausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Am 8. Januar 1906 beginnen folgende Meisterkurse:

- | | |
|---|----------------------|
| I. für Schneider | je 6 Wochen dauernd, |
| II. für Schuhmacher | |
| III. für Möbel- und Bauischler (einschl. Treppenbauer). | je 8 Wochen dauernd. |
| IV. für Bau- und Kunstschlosser und Kunstschmiede | |

Programme dieser auf Anregung und unter Mitwirkung des königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe ins Leben gerufenen Kurse, können durch die zuständigen Handwerkskammern und den Unterzeichneten bezogen werden. Letzterer erteilt auch jede weitere Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen. Dieselben sind baldmöglichst einzureichen.

Der Leiter der Meisterkurse:

Romberg,

Königlicher Gewerbeinspizor.

Rindviehmarkt zu Cleve

am Mittwoch, den 6. Dezember 1905.

Ränge und würde jetzt von einem ganzen Heer von Venerablen gesäumt werden. Unter diesen Venerablen dürfte er nun seine von einer Erbin vererbte Hand nicht anbieten. Nach den beglückenden, hoffnungsfreudigen Träumen war der Rückschlag zu jäh und gewaltig, so daß er ganz fassungslos war. Lea war für ihn verloren und mit ihr alle Hoffnung, alles Glück seines Lebens!

29. Kapitel.

In unbeschreiblicher Spannung harrete Lea auf Nachricht von Knowles. Drei Tage waren schon verfloßen seit ihrem kurzen Zwiegespräch mit ihm an der Rathausstür in Gester; seitdem hatte sie weder etwas von ihm gesehen, noch gehört. Jeden Vormittag eilte sie über den Berg nach der Post im Dorfe, sich dort eine Londoner Zeitung zu holen. Es standen zwar jedesmal sensationelle Nachrichten und lange Artikel darin über Lord Barchesters Freilassung und unklar angedeutete Vermutungen in Bezug auf die Person, auf welche der Staatsanwalt in seiner Rede angespielt hatte, jedoch nicht eine Silbe war darin zu lesen von Leas Geburtsrechten. Für das Publikum bildete also noch wie vor das Verbrechen in der Cottagefarm ein unaufgeklärtes Rätsel. Das junge Mädchen konnte gar nicht begreifen, wie es kam, daß Tollemache noch immer frei war. Seine Flucht hatte er doch unmöglich hervorstellen können, da er sich wenige Minuten zuvor, ehe der Detektiv sie angedet, noch im Saale befunden hatte. Und den Verhaftungsbehl hatte Knowles schon in der Tasche gehabt. Auf welche Weise war nur der Verbrecher seiner Festnahme entgangen?

Mittlerweile ging im Hause und in der Wirtschaft alles seinen gewohnten Gang. Clutterbuck kam täglich zur Arbeit und Lea fuhr stetig mit der Beforgung ihrer häuslichen Pflichten fort.

(Fortsetzung im dritten Blatt.)

Die Eröffnung meiner Nikolai- und Weihnachts-Ausstellung

beehe ich mich ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält:

Geschenkliteratur,
Glattsowie Relief-Erdgloben,
Gebetbücher,
Gesangbücher,
Jugendschriften,
Bilderbücher,

Komptoir-Utensilien,
Schreibwaren,
Papier und Papierwaren,
Schreibzeuge,
Photographie-Albuns,
Album-Ständer,

Poesie-Albuns,
Briefmarken-Albuns,
Liebig-Albuns,
Postkarten-Albuns,
Schultaschen, Tornister,
Schreib- und Musikmappen,

Brieftaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-Etuis,
Visitenkarten-Täschchen,
Reisszeuge,
Reisschienen etc. etc.

Als wirklich passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich:

Goldfüllfederhalter mit 16 karät. echter Goldfeder von Mk. 3.— an bis Mk. 30.—.
Briefpapier und Kouverts mit **Korrespondenz-Karten** in eleganten Kassetten mit eingepprägtem Monogramm
Visitenkarten von einfachster bis feinsten Ausführung.

Alles in grosser eleganter Auswahl.

Billigste Preise!

Zu regem Besuche ladet ergebenst ein

Neuss.

Gegründet 1833.

J. van Haag,

Buch-, Kunst-, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Die Ausstellung befindet sich auf der ersten Etage!

Reelle Bedienung!

Büchel 16.

Telephon 295.

Biehweiden,

ca. 53 Morgen, nahe beim Gute Kippingen, Station Baal
belegen, sollen unter der Hand bis 1. Oktober 1912 verpachtet
werden. Umzäunung und Tränkevorrichtung vorhanden.
Stallungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilt

18812

Oberförster Bause zu Rüdesheim a. Rh.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Marke Schwan

ist

praktischen Hausfrauen
unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Wegen Aufgabe des Mühlenbetriebes hat die
Lauersforter Gutsverwaltung

zu Capellen, Kreis Mors, abzugeben:

6222

1 Getreidepflanzmaschine „Eureka“, 1 Getreidebürst-
maschine mit Reibermantel, 1 Sortierzylinder,
div. Transmissionen mit Riemscheiben etc. etc.

Auktion zu Neuf.

Montag, den 27. Nov. er.

von morgens 10 Uhr ab.

lassen Geschn. Anst. in ihrem

Geschäftelocale zu Neuf.

Jur. Herrsche 37, freiwillig:

Woll-Unterzeug aller Art,

Glas- und Porzellanfächer,

Tassen, Teller, Figuren etc.,

Teile, Regale u. Ausstell-

stätten

öffentlich gegen bar wegen

Unbau und Räumung ver-

kaufen.

Die Waren sind neu und

jederzeit zu beschaffen.

Neuf, Rheinstraße 30.

8917) Carl Denckhoff, Aukt.

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht eine Haut-

unreinigkeiten und Hautauschläge,

wie Mitesser, Kuppen, Flechten,

Wunden, Hautrötte etc. Daher ge-

brauchen Sie nur **Stiefensper-**

Deerschweifel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stiefensper-

à Stück 50 Pfg. bei W. Becker

Drog., sowie in der Adler-Apotheke.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen

mäßigen Zinsfuß bereit bei

4787) **Notar Schmitz,**

Neuf, Canalstraße 2.

W. Rössler, Düsseldorf

Wehrhahn 16, I. Etage.

Damen- und Herren-Konfektion
und sämtl. Manufakturwaren.

Teilzahlung gestattet!

Zur sauberen und billigsten Lieferung von

Rechnungs - Formularen
Briefbogen, Mitteilungen
Kuverts mit Firmendruck

empfiehlt sich

die Buchdruckerei der Neusser Zeitung

Robert Noack.

Bei den hohen Nahrungsmittelpreisen
hilft **MAGGI'S Würze** sparen.

Stets zu haben bei

C. Steuermann, Zollstr. 12.

Kein Husten mehr!

b. Gebrauche von E. Walther's

Fichtennadelbrustbonbons

Seit 15 Jahren bewährt.

In Beuteln à 30 und 50 Pfg. bei:

Jos. Floh, Zollstrasse 21.

Hamm.

Hecker's

5152

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort

direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche

zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison

entsprechend.

|| Weine bestrenom-

mierter Firmen. ||

Besitzer Otto Reinartz.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern

und unentgeltlich mit, was mir

von jahrelangen, qualvoller

Magen- und Verdauungsbe-

schwerden geholfen hat. 6776

A. Hoeck, Lehrerin, Sachien-

hausen, b. Frankfurt a. M.

Kapitalien

legen gute hypothetische

Sicherheit zu mäßigem Zins-

zuse bejorgt (4973)

Tilla, Notar in Neuf,

Griffstraße 70.

Königreich Sachsen

Technikum Hainichen

Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektro-

ingenieur, Techniker und Werkmeister.

Programme kostenfrei.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger

Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,

Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.,

Kreuzgasse 8, L.

Verlangen Sie kostenfrei Besuch zwecks

Besichtigung und Rücksprache. Infolge der

auf meine Kosten, in 417 Zeitungen er-

scheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500

kapitalkräftigen, reflektierten, aus ganz

Deutschland u. Nachbarländern i. Verbindung,

daher meine enormen Erfolge, glänzenden

und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaus

in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

An Asthma

Bronchialkatarrh

Lungenleiden

Lungenbluten

Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindet kleiner Teil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgesehen, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **Dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafe nach sich — Um den Laien die Möglichkeit in die Hand zu geben, nicht erst den Ausdruck der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptomes sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc. etc.

Zur Kur-Einleitung sind nötig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressiere:

Kur-Institut „Spiro spero“, Dresden Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 1368d.

Herz-Asthma.

Seit 10 Jahren litt ich an Herzkrankheit, Atemnot, begleitet von einem schrecklichen Husten und zähem schleimigen Auswurf. Hände und Füße waren stets kalt, Schwindel, als wäre ich betrunken. Schlaf sehr wenig — oft die ganze Nacht gar keinen. Ich war immer müde, von einer fast schmerzhaften Müdigkeit überwältigt. Essen konnte ich sehr wenig, am liebsten gar nichts. Mir wurde nichts übel. Drüden im Magen. Anfangs August 1902 wandte ich mich an Sie; ich fing die Kur an. Da die Krankheit sehr veraltet war, ging die Besserung nur sehr langsam vor sich, doch besserte sich eines nach dem anderen. Der Appetit stellte sich ein; ich verlangte nach Essen. Der Husten ließ nach und der Auswurf wurde wässriger. Hände und Füße wurden warm — ich wurde ruhiger. Schlaf stellte sich ein und ich fühlte mich des Morgens wohl und kräftig und so befinde ich mich jetzt sehr wohl. Ich habe guten gesunden Schlaf, sehr guten Appetit, gute Verdauung, Atmen ruhig, befreit von Husten und Auswurf. Durch die Kur bin ich nun wieder gesund geworden, ich kann mich des Lebens noch erfreuen, jetzt im 69. Lebensjahre, das ich Ihnen verdanke. Dieses zur Empfehlung allen ähnlich Kranken.

Emil Kullmann, Leipzig.

Vorstehende Namensunterschrift des Herrn G. Th. C. Kullmann aus Leipzig, Reudnitzstraße Nr. 9, wird hiermit beglaubigt. Leipzig. Der Gerichtsschr. b. R. Amtsgericht. Seyfarth, Aktuar.

Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer verursachte. Ich hatte beständig Kopfschmerz; im Rachen verspürte ich starker Hitzegefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Unterhalb der Röhre hatte ich einen bössartigen Druck. Das Atmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit ganz dämpfig. Meiner Arbeit

konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Beschwerden. Bei der geringsten Anstrengung kam ich in großen Schweiß, verbunden mit Herzklopfen. Ich nahm auch verschiedene Ärzte in Anspruch, aber leider erfolglos. Die Ärzte sagten, das wäre ein chronischer Katarrh und würde er auch schlecht wieder weggehen.

Durch die Zeitung nun auf Sie aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, die Kur durchzuführen. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer besser geworden, welche Besserung schließlich in vollständige Heilung überging. — Ich fühle mich wieder vollständig gesund und kräftig. Ein Beweis dafür: Ich bin am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgefahren, welches gewiss eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kann also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch Ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken habe.

Andreas Schörner, Küschwitz, Post Oberkohan, Bayern.

Die Echtheit obiger Unterschrift beglaubigt: Deeg, Bürgermeister.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Im August des Jahres 1902 erhielt ich einen furchtbaren Husten mit Auswurf, welcher mit Blut vermischt war, und auch viele Schmerzen in der Brust stellten sich ein, wodurch ich mich in ärztliche Behandlung begeben und die Arbeit einstellen mußte. Die Ärzte benannten mein Leiden Lungenkatarrh. Da ich immer mehr abnahm, dachte ich, es würde sich Lungenemphysem einstellen, was mir auch die Ärzte zu verstehen gaben. Am 31. März 1903 stellte sich Lungenbluten ein, welches sich 6 Mal wiederholte. Die letzte Blutung raubte mir fast alle Hoffnung und fesselte mich ans Bett. Durch Zufall auf Sie aufmerksam gemacht, faßte ich den Entschluß, Ihnen meine Leiden zu schildern, und schon nach kurzem Kur-Gebrauch stellte sich Besserung ein, die sich durch strikteste Befolgung der gegebenen Verordnungen mit der Zeit in meine vollständige Gesundheit verwandelte. Schon seit Monaten kann ich wieder meiner

Arbeit nachgehen, ohne etwas von der durchgemachten Krankheit zu spüren und sage ich Ihnen daher für meine Heilung meinen besten Dank. Ich werde alle ähnlich Leidende auf dieses Institut aufmerksam machen. Achtungsvoll Gubel, Stellmachermeister, Liebenthal, Kr. Ostpreignitz.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt Gliencke. Der Amtsvorsteher. Weger.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- und Rückenschmerzen, dazu brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen und Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verklebung war vorhanden und ich Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen angingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Würm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel midiginierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, weil ich nirgends Hilfe fand, fühlte ich mich nahe dem Tode. — Zufällig erhielt eine Gutsbesitzerin ein Büchlein von Ihnen. Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie, und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich nämlich längere Zeit in der Kur war und die Verordnungen strikte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen, Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden.

Frau A. Rejewitz, Cosnebrun b. Weidenau, Bez. Königsb. i. P. (L. S.) Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand. Böhneke.



Des Betruges
macht sich
schuldig, der auf
die Frage nach
L'estomac
irgend welchen
Bittern, oder
Fälschung mei-
nes mit Wort-
marke gezeichneten
geheiligsten
Medikamentes
verabreicht.
Dr. med.
Schrömbgens.
Niederlage bei Herrn
Franz Bienenfeld, Neuf, Neumarkt



steigt immer höher
in der Gunst des
Publikums.
Täglich neue
Anerkennungen.

in Paketen zu 15 Pfg. überall
zu haben. 17338

Kapitalien

zu möglichem Zinsfuß in
auszuleihen beauftragt
Revelinghoven, G. Becker.

Hettlage,

Düsseldorf, Duisburg.
Ede Kloster- u. Kreuzstraße. Cöln.

Abteilung Herren u. Knaben-Konfektion.

Herren-Anzüge

Herren-Joppen,
Herren-Hosen,

Joppenfaçon mit 1- und 2-reihiger Weste . . . von M. 7 bis M. 60.
Rock- und Gehrockfaçon, schwarz und farbig. . . „ „ 24 „ „ 75.
Frack- und Smokingfaçon, schwarz . . . „ „ 30 „ „ 75.
(Auf Zanella und Seide.)

Loden — mit und ohne Futter, mit und ohne
Gurt — Cheviot, Kammgarn, Buxkin, für jeg-
lichen Bedarf . . . von M. 3 bis M. 40.
aparte Dessins, modernster Schnitt . . . „ „ 2 „ „ 24.

Knaben-Anzüge von M. 2.— bis M. 45.
Hosen „ „ 0.70 „ „ 8.

Für jede Figur ist Passendes vorrätig.

Reelle, fachmännische Bedienung. * Streng feste, aber billige Preise.



Grävinghoffs Pelzwaren-Fabrik

Düsseldorf, Schadowstrasse 78, gegenüber der Tonhalle.
Fernsprecher 2365.

Grossartige Auswahl!

Pelzkolliers

in allen Fellarten und den neuesten Façons.

Muffen, Kragen, Baretts, Besätze etc.

Anfertigung von Pelzjacketts und Mänteln nach Mass unter Garantie
für guten Sitz und elegante Ausführung.

(Reparaturen und Umänderungen älterer Stücke nach den neuesten Fassons.)

Nur solide gute Ware bei billigst gestellten Preisen.

Auswahlsendungen erfolgen auf Wunsch.

NB. Weitere Verkaufsstellen in Düsseldorf unterhalte nicht.



Düsseldorf

Weinstube

1546

Altes Kaffeehaus

Andreasstrasse 1.

Geschäftsbücher

liefert in sauberster und gediegenster Ausführung nach
jeder gewünschten Miniatur

Theod. Pauli, Buchbinderei,

Bromenadenstraße 27.

(300)

Pianos Reelle, fachgemäße Bedienung. Eintausch v. alten Pianos. * Vermieten, Katenzahl. In kulanter Weise. 12 Jahre Garantie.	Musikalien Große Auswahl aller Gattungen v. 420 bis 1500 Mark, nur bewährte, durch eigene langj. prakt. Erfahr. ausgew. Fabrikate. Vermieten, Katenzahl. In kulanter Weise. 12 Jahre Garantie.	Alle Neuheiten, sowie die best. 20 Pfg. Ausgab. Alle Schulen u. s. w. Ständ. Kund. erh. übl. Rabatt, genau wie bei Töngers.
Klavierstimmen.	Eig. Reparatur-Werkstätte.	
Besonders gute, fachgemäße Bedienung. 2076		
F. Hamann,		
langjähr. 1. Techniker bei Bach, Bechstein, Blüthner.		
Telephon 4942.	Worringerstr. 99.	
Düsseldorf.		

Neues Delikatess-Sauerkraut

m Wein u. Äpfeln konserv. :
1/1 Ank. M. 5.00 i. Em.-Eim.
br. 25 Pfd. M. 3.25.
Salzgurken pik. i. Geschm.
1/1 Ank. enth.
ca. 140 St., M. 6.00, Post-
dose Mk. 1.50.
Senfgurken, hartu. glasiert,
Postd. M. 2.75
Preisselbeeren m Birnen
in feinst
Raffinade, Postdose M.
4.00, in Eimern br. 25
Pfund M. 8.75.
Neues Pflaumenmus,
dick und saftig, vorzüglich im
Geschm. Post-Em.-Eimer
br. 10 Pfd. M. 2.10. Bahn-
Em.-Eimer br. 28 Pfd. M.
4.25.

ff. Kunst-Honig

extra präp., goldgelb, bes.
schmackh., Eleg. Em.-Eim.
br. 10 Pfd. M. 3.50. Eleg.
Em.-Eimer br. 40 Pfd. M.
10.00.
Rübensaft, dopp. raffiniert
Postd. br. 10
Pfd., M. 2.00. Bahn-
blech-Eimer br. 25
Pfd. M. 4.00.
Marmelade-Sirup, Post-
dose
br. 10 Pfd. M. 3.00.
Alle and. Conserven lt. Preis-
liste. Alles inkl. Gefäss ab
hier gegen Nachnahme.
Otto Kreissler, Magdeburg-N.
62,
Konserven-Fabrik.



Nur für Damen!

Eröffnete Büchel 29 einen

Spezial-

Damen-Frisir-Salon

(Shampooing mit neuestem Trockenapparat).

Grosses Lager Flechten, Strähne, Haar-
unterlagen mit und ohne Hohlgestell.

Künstl. Haararbeit, Perrücken, Toupets-Scheitel etc.

nur eigene Anfertigung.

Theater-Frisiren für Vereine und Gesellschaften.

Franz Bürvenich sen.,

Damen-Friseur, Büchel 29.

Damen- und Herren-
Ketten
in massiv Gold,

Gegründet
1850.
Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3

Fernsprecher
3204.

Ketten
in Gold-Doublé und
Silber.

Reparaturen solid u. fachgemäss

„Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name
für den weit und breit bekannten, bei Arzt
und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste
Lebertran. Allen anderen Lebertran-Er-
fahrungen-Präparaten an Geschmack,
Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte
vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Er-
folgen bei Drüsen, Skrofeln, englische
Starckheit, Gicht, Rheuma, Hysterie,
Epilepsie, Hals- und Lungenkrankheiten,
Erkältungen, Husten, Störungen, zur
Stärkung und Kräftigung von Bläuelarmen,
schwächlichen, bläuelarmen Kindern.
Zur Stärkung nach allen anderen Krank-

heiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als
allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt ener-
gisch, blutbildend, säureverneuernd, appetitbringend, blut-
reinigend. Geht die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahres-
verbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer
zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: M. 2.30 und
4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen, taufm an von jetzt ab nur noch unter
dem Namen „Jodella“ welcher sich von außen auf jedem
Kasten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Niederlagen in Neuf: Einhorn, Löwen- und
Adler-Apotheke, in Geln: Marien-Apotheke, in Seefeld:
Stern-Apotheke, in Bedburg: Adler-Apotheke. [7184]



Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Besteht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 M., durch die Post bezogen 1.85 M., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 M., durch die Post bezogen 1.95 M.
Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 51.

Vergrößen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg. die zugefaltene Petition oder deren Raum. Reflektoren 50 Pfg. die zugefaltene Petition oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Ar. 269. 3. Blatt.

Samstag, 25. November. (Katharina.)

1905. 30. Jahrg.

Politischer Wochenbericht

Die politische Diskussion steht in Deutschland gegenwärtig unter dem Zeichen der Flottenvorlage. Die Forderungen, die die Vorlage enthält, bewegen sich in der Hauptsache nach drei Richtungen. Erstens sollen weitere sechs große Kreuzer gebaut, zweitens soll die Größe der zu erbauenden Schiffe wesentlich erhöht und drittens die Zahl der Torpedobootdivisionen vermehrt werden. In weiten nationalen Volkskreisen, die dem Flottengedanken Herz und Hand geweiht haben, ist man über das Maß der Regierungsforderungen enttäuscht und beklagt es insbesondere, daß die Vorlage von jeder Beschränkung im Bau der Linienkrieger Abstand nimmt. Von der Presse des Zentrums, der im Reichstage ausschlaggebende Partei, wird dagegen in der Beurteilung der Flottenvorlage zunächst noch jene Taktik der Zurückhaltung beobachtet, die für das Zentrum in den ersten Stadien der Beratung eines Gesetzentwurfs überhaupt maßgebend zu sein pflegt.

Aus Deutsch-Südwestafrika ist während der Berichtswochen die Kunde von dem Tode Hendrik Witboi eingetroffen. Diese Nachricht ist angesichts der überragenden Stellung, die Hendrik Witboi unter den Auführern Deutsch-Südwestafrikas einnahm, zweifellos von Wichtigkeit. Zehn Jahre, seit dem 9. September 1894, da Major Leutwein die Namaland eroberte, bis zum 3. Oktober vorigen Jahres, an dem Hendrik Witboi die Kriegserklärung an Bezirkskommandant von Burgsdorf in Gibeon überlieferte und diesen unmittelbar danach ermordete, hat der Hottentottenführer die bewohnte Treue gehalten. Was ihn schließlich zu seinem Treubruch veranlaßt hat, wird wohl immer unauflöslich bleiben. Vielleicht haben die Einflüsterungen des Abgesandten der östlichen Bewegung den Gedanken in ihm angeregt, dem er in einem an den bald darauf ermordeten Missionstechniker Holzapfel gerichteten Briefe folgenden Ausdruck gab: „Ich habe nun abgebrochen mit der deutschen Regierung; denn die Zeit ist voll, da Gott der Vater die Hottentotten erlösen soll.“ Eine plötzliche Wendung der Kriegslage ist von dem Tode Hendrik Witbois kaum zu erwarten, wohl aber dürfte die Auflösung der durch starke Verluste in den letzten zwei Jahren dezimierten Stammesverbände der Hottentotten durch das Fehlen der Autorität Hendricks wesentlich beschleunigt werden.

Mit der Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König Haakon VII. von Norwegen hat die Krisis auf der skandinavischen Halbinsel ihren formellen Abschluß gefunden. Wie der neue König sich auf die Dauer mit dem mächtigen Störching abfinden wird, muß die Zukunft lehren. Die Volksabstimmung gibt ihm jedoch einen starken Rückhalt gegen die republikanische Partei, die angesichts ihrer Niederlage nicht gewagt hat, gegen seine Wahl zu stimmen. Wir in Deutschland wünschen von Herzen, daß Norwegen unter dem neuen Kö-

nigshause eine glückliche Zukunft, reich an Fortschritten kulturellen Gedeihens und wirtschaftlichen Aufschwunges, beschieden sein möge.

In Rußland hat der wiederholte Generalstreik den erwünschten Erfolg nicht gehabt, sondern ist vielmehr kläglich im Sande verlaufen. Die vielgerühmte neue Waffe revolutionärer Tatkraft hat sich somit sehr bald als stumpf und schwach erwiesen. Immer unheimlicher wächst inzwischen die Macht der Konterrevolution. Dem roten Schrecken tritt der weiße gegenüber. Daß die Liberalen und Intellektuellen, daß Landwirtschafter und Städte nach dem Manifeste vom 31. Oktober nicht mit den Revolutionären brachen und nicht alles daran setzten, den Grafen Witte zu unterstützen, ist eine politische Todsünde, die Rußland noch mit Strömen von Blut wird bezahlen müssen. Es gibt eine Remesse in der Geschichte — das ist die Lehre, die uns aus den Ereignissen in Rußland mit furchtbarer Gewalt entgegenkommt.

In Sachen der macedonischen Finanzreform haben die vereinigten Mächte sich wegen der fortgesetzten Weigerung der Pforte, die gestellten Forderungen anzunehmen, zu dem Beschluß einer Flottendemonstration genötigt gesehen. Deutschland hat diesem Beschluß im Prinzip zugestimmt, wird sich aber aus Gründen, die in der Verteilung unserer Flotte liegen, an ihr nicht beteiligen.



Hendrik Witboi gefallen.

Aus unserer schwer heimgesuchten Kolonie Deutsch-Südwest - Afrika kommt nach langer Zeit, die von uns bereits mitgeteilte Kunde, daß der alte Führer der Hottentotten, der früher Anhänger der deutschen Sache war, dann aber auf Betreiben eines Unterhaupts unter erbitterter Gegner wurde, Hendrik Witboi, an den Folgen

einer schweren Verwundung gestorben sei. Dr. Oberbefehlshaber, General v. Trotha, berichtet hierüber, daß Hendrik Witboi beim Ueberfall eines Transportes in der Nähe von Jahlgras am 29. Oktober durch einen schweren Schuß in den Oberarm verwundet worden ist und am 2. November die Wahl seines Sohnes Samuel Jiaak zum Kapitän v. anlagte; hatte; am 3. November ist er dann seiner Verwundung erlegen.

Von Nah und Fern.

* Solingen, 21. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung siegt in allen drei Bezirken die Sozialdemokratie, in zwei Bezirken ohne Gegnerschaft, in der inneren Stadt, dem dritten Bezirk, welcher bisher von bürgerlichen Stadtverordneten vertreten wurde, mit großer Mehrheit. Im nahen Wald fanden heute gleichfalls die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung statt. Dabei siegte ebenfalls die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie. Im ersten Bezirk, innerer Stadtteil, nahmen sie den bürgerlichen Parteien zwei Mandate ab, im 2. Bezirk wurde ihr Kandidat ohne Gegnerschaft wiedergewählt, und im dritten Bezirk nahmen sie den bürgerlichen Parteien ebenfalls ein Mandat ab.

* Dortmund, 22. Nov. Mit einer für jeden Fuhrwerksbesitzer wichtigen Haftpflichtangelegenheit hatte sich das Dortmunder Landgericht zu beschäftigen. Am 20. Mai 1902 kam ein Wirt aus Dortmund bei einer Wagenpartie durch einen Sturz vom Wagen zu Tode. Der betreffende Wagen war Eigentum eines Dortmunder Weggermeisters, der das Gefährt auch leitete; an der Wagentour nahm ferner ein Architekt teil. Gegen letzteren und den Weggermeister hat die hinterbliebene Witwe Klage auf Zahlung einer Entschädigung von jährlich 5000 Mark erhoben, indem sie behauptet, die beiden Verstorbenen trügen die Schuld an dem Unfälle; denn der Weggermeister habe schon früher die größten Ausschüttungen mit seinem Fuhrwerk begangen. Er fahre unvernünftig und habe schon oft Schaden an Pferd und Wagen erlitten. Im vorliegenden Falle habe er „wie blödsinnig“ auf das Pferd eingedrückelt. Der Verstorbene habe ihm zugerufen, wenn er derartig fahre, wolle er absteigen. Diese Mahnung habe jedoch nur zur Folge gehabt, daß der Weggermeister nun noch toller auf das Pferd eingedrückelt habe, sodaß der Verstorbene fortgesetzt laut gerufen habe, daß er den Wagen verlassen wolle. Der Architekt habe des Weggermeisters Art zu fahren gefast, und ihren Ehemann nicht zu einer solchen Fahrt verleiten dürfen. Die Klage stützt sich besonders auf § 833 B. G. B. Der Weggermeister hatte als Tierhalter. Dieser behauptet zunächst, das Pferd sei plötzlich unruhig geworden, und da der Weg steil gewesen sei, habe er die Verwendung des Wagens durch Bremsen zu sichern gesucht. Die Bremse habe jedoch veriazt. Der Verstorbene habe hinten

auf dem Wagen geiffen. Als die Bremse veriazt sei, sei der Verstorbene plötzlich aus dem Wagen herausgesprungen und dabei zu Boden gefallen. Er bestreite, „wie blödsinnig“ auf das Pferd eingedrückelt zu haben, auch habe der Verstorbene ihm nicht zugerufen, er wolle absteigen. Der Verunglückte hätte selbst wissen müssen, daß das Herauspringen aus dem Wagen eine viel größere Gefahr für ihn bedeute, als das Verbleiben im Wagen. Aus § 833 B. G. B. könne er als Tierhalter nicht in Anspruch genommen werden, da der Schaden nicht durch eine willkürliche Handlung des Pferdes entstanden sei. Nicht das Tier habe die Verletzung des Verstorbenen herbeigeführt, sondern die spontane Handlung des letzteren. Der beklagte Architekt in den Ausführungen des Weggermeisters beigetreten. Das Landgericht Dortmund hat den Weggermeister allein zum Ersatz des Schadens dem Grunde nach verurteilt, die Klage gegen den Architekten jedoch abgewiesen. Es sei als erwiesen anzusehen, daß das Vorgehen des Pferdes den Unfall veranlaßt habe. Der leichte Wagen sei infolge der übermäßig schnellen Gangart des Pferdes ins Auf- und Abwanken geraten. Daß der Verunglückte herausgesprungen sei, habe keiner der Zeugen bezeugen können, im Gegenteil hätten diese die Ueberzeugung gewonnen, daß er gegen seinen Willen aus dem Wagen herausgeschleudert worden sei. Sie hätten in Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit richtig behauptet, daß nachher der Architekt aus dem Wagen herausgesprungen sei, während der Wagen dahinflaute. Da hiernach der Unfall durch eine willkürliche Handlung des Pferdes in einem Momente hervorgerufen sei, wo der Wegger die Herrschaft über dasselbe vollständig verloren habe, so habe gemäß § 833 B. G. B. dieser für allen durch den Unfall entstandenen Schaden, M. 3. 3.

* Aachen, 22. Nov. Nach dem Vorbilde anderer Städte wird auch Aachen im nächsten Frühjahr in seinem Stadtwald eine Walderholungsstätte errichten. Gleichzeitig ist die Anlage eines Genußheimes im Stadtwald geplant. Die Anregungen hierfür gehen vom Aachener Verein für Volkswohlfahrt aus. Die Walderholungsstätte, für die ebenso wie für das Genußheim auf Zuschüsse von der Landesversicherungsanstalt, der Ortskrankenkasse, der Stadt und von Privaten gerechnet werden kann, soll gegen geringe Vergütung erholungsbedürftigen einheimischen Arbeitern und kleinen Handwerkern auf zwei bis drei Wochen während des Jahres Aufenthalt in guter Luft bei guter Verköstigung im Walde ermöglichen. Während die Erholungsstätte jedoch nur für den Tages- und Sommerbetrieb eingerichtet werden kann, soll das Genußheim ganzjährig ununterbrochenen Aufenthalt für Sommer und Winter ermöglichen und hauptsächlich die Reconvaleszenten nach schweren Krankheiten aufnehmen. Die Kosten für das Genußheim werden auf 120 000 bis 150 000 M. geschätzt; die Walderholungsstätte wird erheblich billiger zu stellen sein.

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

Welche geistlichen Formalitäten zu beobachten waren, ehe sie in ihre Erbrechte eintreten konnte, wußte sie nicht, hoffte aber, daß sich die Sache in die Länge ziehen würde. Die Ereignisse der letzten Monate hatten sie fürchterlich mitgenommen, so gesund sie körperlich war; und die geistigen und physischen Kräfte würden am sichersten wieder erlangt werden, glaubte sie, wenn sie ihr ruhiges Dasein mit seinen gewohnten einfachen Obliegenheiten noch auf eine Weile weiterlebte.

Die letzte Szene in dem Trauerspiel tragischer Ereignisse war jedoch noch nicht aufgeführt und Lea war vom Schicksal auszuheilen, eine wichtige Rolle darin zu übernehmen. Unterbuck war nach Hause gegangen, da der Abend hereingebrochen war. Sie befand sich mittlerweile allein, denn jetzt ließ sie die Frau, welche viele Wochen hindurch des Nachts bei ihr geblieben war, nicht mehr kommen, weil sie es nicht mehr für nötig hielt.

Es war ein drückend heißer Tag gewesen und Lea wollte nach beendeter Arbeit auf den Berg gehen. Am Pförtchen hielt sie zögernd inne. Die Spaziergänge auf den Berg waren in ihrer Seele aufs engste mit Vardescher verknüpft und sie hatte sich doch gelobt, sobald er freigegeben war, alle Gedanken an ihn zu bannen. Auf Coombe-Hill aber, wo sie ihn getroffen und lieben gelernt hatte, würden die Gedanken zu ihm fliegen und jeder dort zugebrachte Augenblick würde ihren Entschluß schwächen und sie selbst unfähiger machen, gegen die Liebe in ihrem Herzen anzukämpfen. Die eine Hand an die Pforte gelegt, stand sie noch unentschieden da, als sie durch ein von der anderen Seite des Hofes herüberdröhnendes Krachen erschreckt wurde.

Nach sich umdrehend, erblickte sie an der hölzernen Versäulung, die den Hof von den jenseits liegenden hohen Hügeln trennte, einen Mann, der mit dem Rücken nach ihr zu stand. Er lehnte sich an dem Statett, das, an mehreren Stellen schon morsch, an der oberen Seite dem Druck nachgegeben und das Krachen verursacht hatte. Mit sichtlich Anstrengung schritt der Mann über den Baum in den Hof und kam langsam auf sie zu. Ihr Herz klopfte in unregelmäßigen Schlägen, denn in der bageren, abschreckenden Erscheinung hatte sie Frederic Tollemache erkannt. Sie war unfähig, sich zu rühren und stand regungslos da, bis er sich dicht zu ihr herangedrückt hatte.

„Lea,“ rief der unglückliche Mann lebend, „haben Sie Mitleid mit mir! Erbarmen Sie sich meiner um Gotteswillen! Ich sterbe vor Hunger und Durst und werde vom Fieber aufgerieben. Wenn Sie mir Ihre Hilfe verweigern, dann muß ich elendiglich umkommen.“

„Sie erwarten in diesem Hause Erbarmen,“ entgegnete Lea kalt. „Sie kommen zu mir.“ „Ja, zu Ihnen bin ich gekommen, hergetrieben von Hunger und Durst. Hätte ich einen Revolver gehabt, dann würde ich mir eher eine Kugel vor den Kopf geschossen haben,“ setzte er mit einem Wiederaufblitzen seines wilden Temperaments hinzu.

Es war in der Tat eine bemitleidenswerte Erscheinung. Seine Kleider zerfiessen und durchlöchert, schlitterten um den abgemagerten Körper. Sein Angesicht, unfähig und schmerzhaft, sah zum Entsetzen aus, und die großen, schwarzen Augen glänzten fieberisch. Lea hatte sein Gesicht wie hüßlich gefunden, jetzt aber prägte sich die niedrigen Leidenschaften — Selbstmord und Grausamkeit, Sünde, Bosheit — und auch noch körperliches Leiden deutlich aus.

„Lea,“ bat er von neuem, da sie noch stumm blieb, „wollen Sie mir helfen in meiner großen Not? Jedermanns Hand ist gegen mich; und

wenn auch Sie sich von mir abwenden, dann ist es für mich mit aller Hoffnung aus. Zwar verdiene ich von Ihnen kein Mitleid, das weiß ich wohl, aber trotzdem flehe ich Sie an, doch meiner Bitte Gehör zu schenken. Ich sterbe vor Durst und Sie könnten es über das Herz bringen, einen Rekrutenschinken vor Ihren Augen umkommen zu lassen.“

„Wie sind Sie denn in diese fürchterliche Lage geraten?“ forschte Lea mit leise bebender Stimme.

„Das ist leicht erklärlich. Sobald ich das Rathaus in Gester verlassen hatte, benutzte ich sofort den nach Bristol abfahrenden Zug und fuhr nach Ankniff dorthin gleich wieder zurück nach Tenham, in der Absicht, mich nach London zu begeben. In Tenham mußte ich aber die schlimme Entdeckung machen, daß ich in Bristol bestohlen worden war — Börse und Uhr waren fort.“ Er machte eine Pause und preßte die Hand vor die Stirn, wie um seine Gedanken zu sammeln. „Ein Dieb hatte meine Taschen geplündert,“ fuhr er mit erschauerlicher Stimme fort, „und ich war aller Mittel entböhrt, ohne einen Heller Geld, und wußte nicht, was ich nun anfangen sollte. Nach meinem Hotel wagte ich mich nicht, denn es war als sicher anzunehmen, daß man mich dort suchen würde. Nicht einen Augenblick war ich in Tenham sicher und beschloß daher, auf Feldwegen nach Eveham zu gehen, auf dem Wege dorthin bei Ihnen hier vorzusprechen und Sie anzusehen, mir doch etwas Geld zu leihen, so lange ich mich in Eveham verstecken konnte.“

„In jener Nacht schlief ich in einem Heuschaber außerhalb Tenham. Es regnete fürchterlich und ich wurde bis auf die Haut durchnäßt. Am Morgen schmerzten alle meine Glieder und glühten vor Fieber, so daß ich kaum zu gehen vermochte. Ich kletterte mich aber dort fort, wußte kaum, wohin mich meine Füße trugen und in meiner Brust erlosch die Hoffnung, Eveham je zu erreichen. In diesem Tage erhielt ich in einem Bauernhause etwas zu essen, aber dort zu bleiben,

wagte ich nicht. Ich bin vielen in der Umgegend bekannt und konnte auch nicht wissen, ob nicht bereits ein Preis auf meinen Kopf gesetzt sei und die Leute mich der Polizei ausliefern würden. Diese paar Stunden zurückzuliegen, habe ich zwei Tage gebraucht und die ganze Zeit über kaum einen Bissen zu essen gehabt. Verschiedenemale habe ich mich verirrt und dazwischen in langen schweren Ohnmachten bewußtlos dagelegen. Ich —“ Die Stimme veriazte und er kniete an der Schuppentür in sich zusammen.

Lea sah ihn an. Sie war durchaus nicht ohne Mitleid, aber sie dachte an Vardescher auf der Anklagebank und bei dieser Vorstellung verhärtete sich ihr Herz gegen den gekniet Mann vor ihr.

„Sie haben gelitten,“ sagte sie in strengem Tone, „haben aber Ihr Leiden selbst verschuldet und verdient. Sie würden einen ehrenhaften schuldblosen Mann an Ihrer Statt haben verderben lassen.“

Obwohl er mit dem ganzen Rest seiner Kräfte gegen die ihn anwandelnde Ohnmacht ankämpfte, war es ihm dennoch unmöglich, ein Wort über die trockenen Lippen zu bringen.

„Sie taten Ihr Möglichstes, Ihre Schuld auf einen anderen zu schieben!“ rief Lea mit unerbittlicher Strenge.

„Nein, nein,“ fluchte Tollemache, „ich bin schlecht, aber so schlecht doch nicht! Das Taschentuch war bloßer Zufall.“

„Sie sagen mir die Wahrheit?“

„Ich beschwöre es! So wahr der Himmel mein Zeuge ist, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich niemals geduldet haben würde, daß Vardescher ein Leid geschehen dürfte.“

Lea fixierte ihn scharf. Er hatte stets schon hatte infamistisch gelogen vom ersten Augenblick an, seitdem er in dieses Haus getreten war, jetzt aber sprach er die Wahrheit. Ohne ein weiteres Wort sah sie ihn an und führte ihn in die Wohnung. Hier setzte sie ihn auf einen Stuhl,

Civilstand der Stadt Neuss.

Geburten.

Am 14. November: Alexander Jakob Franz, Sohn des Bäckers meisters Alexander Vornberg. — Am 16.: Heinrich Joseph Lurmus, S. des Schneidemeisters Adam Folte. — Sibylla Tochter des Schneidermeisters Johann Kisten. — Am 17.: Johannes Wilhelm, S. des Schneidemeisters Dr. Peter Wilhelm Krahe. — Maria Gertrud Angela, T. des Bäckers Hubert Oeben. — Am 19.: Margareta Karolina, T. des Invaliden Heinrich Zühl. — Elise h. Antonie Jakobine, T. des Tagelöhners Anton Gremer. — Heinrich S. des Schuhmachersmeister Heinrich Lohr. — Am 20.: Franz Johann, S. des Schlossers Johann Klingels. — Am 21.: Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Ludwig Wedop. — Gertrud, T. des Tagelöhners Michael Dammelsheim. — Am 22.: Luise, T. des Formers Engelbert Göttschen. — Am 23.: Johann Heinrich, S. des Arbeiters Franz Karl Göttschen.

Storbefälle.

Am 16. November: Gertrud Katharina Ridders, 8 Monate alt. — Johann Christoph Hiersbach, Schuhmacher, 55 Jahre alt. — Am 17.: Anna Maria Pieper, 2½ Jahre alt. — Am 18.: Ehefrau Katharina Josephine Müller, geb. Napp, 25 Jahre alt. — Witwe Maria Jander, geb. Mauser, 72 Jahre alt. — Theresia Katharina Stejes, 2½ Jahre alt. — Stephan Jücker, Wollwebermeister, 48 Jahre alt. — Am 19.: Johanna Katharina Ziemer, 4½ Jahre alt. — Am 20.: Peter Johann Leupers, 4 Jahre alt. — Joseph Hubert Späth, 1 Jahr alt. — Katharina Kochen, 54 Jahre alt. — Am 22.: Ludwig Sawan, Weichen-Techniker, 29 Jahre alt. — Maria Eleonore Hector, 5 Jahre alt. — Johann Koch, Fuhrmann, 61 Jahre alt.

Heiraten.

Am 17. November: Franz Frier, Ingenieur zu Dortmund und Elisabeth Koenigshofen von hier. — Albert Mons, Straßenarbeiter zu Düsseldorf und Odilia Weiß von hier. — Heinrich Menges, Fabrikarbeiter und Anna Wüch, beide von hier. — Heinrich Kreuter, Eisenbahnstationsschaltmeister zu Calcar und Magdalena Köppen von hier. — Am 21.: Heinrich Kellner, Distrikter, Doktor der Philosophie und Christina Böhlen, beide von hier. — Joseph Steffens, Schuhmachergehülfe und Theresia Schorber, beide von hier. — Am 23.: Franz Pahn, Tagelöhner und Katharina Feuß, beide von hier.

Junger Kommis

für Vertrauensposten von grösserer Fabrik gesucht. Beste Zeugnisse und Empfehlungen, sowie Erfahrung im Kassawesen, Bedingung. Angenehme dauernde Stellung.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Stellungen und Zeugniskopieen, befördert die Expedition unter P D 444 dieses Blattes.

Zwei tüchtige, flott und durchaus sauber arbeitende

Formen

für unsere Fahrradfabrikation gesucht. Hoher Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. Es wird aber nur auf durchaus solide Leute rekrutiert, welche mit guten Papieren versehen sind.

Eisenhütte Herdt, F. Hasenkamp & Cie.

Heiratspartien

vermittelt Bureau Paul Becker I, Gonsenheim bei Mainz Rückporto

Ehevermittlung in England.

Auskunft erteilt Tholl Ehrenstr. 32/35 Köln.

Schönes Unterhaus,

4 Zimmer, per sofort oder später an bessere Familie billig zu vermieten. (8898) Wo, hat die Expedition.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten. 18699 Furthstraße 264.

Zimmer

an pfl. Mithaler sofort zu vermieten. 18930 Näheres Hammerstraße 26.

3 Zimmer

zu vermieten. 8959 Oberstraße 36.

2 Zimmer

zu vermieten. 8959 Rheinstraße 9.

2 fein möbl. Zimmer

1 Et. (Strassenwärts) billig zu verm. 8958 Canalstraße 26.

Eine 6jährige tragende Stute

zu verkaufen. Wo, die Exped. 8972) Karl Denecke, Aukt.

Holz-Verkauf zu Kaarst.

Montag, den 11. Dez. cr., nachmittags 3 Uhr.

lassen bei der Witin Frau Wwe. Sch. Scheuren zu Kaarst am Maubis off. auf Kredit freiwillig verkaufen:

a. gen. Frau Scheuren: 25 Aern. Schlagholz am Winkelstempel a. Broicher-

dorf, Langheide, 6 Aern. dito am Erbe, 3

Broicherfelde, 2 Aern. Weiden das., 2

Aern. Gärten am Broicher-

dorf; b. Herr Theod. Heyes, Will. Gardt:

ca. 25 Aern. Schlagholz in der Langheide in der Nähe an Koppeln, Menzingsd.

Neuß, Rheinstraße 30.

Neuß, Karl Denecke, Aukt.



Fernsprecher 2459.

Fritz Reuter,

Düsseldorf,

Hut- und Mützen-Manufaktur.

Schadowstr. 34.

Schadowstr. 34.

Spezial-Geschäft I. Ranges

Hervorragend große Auswahl

in

Neuheiten für die Herbst-Saison.

Ausser den besten deutschen Fabrikaten Niederlage von Habig, Wien, Christys, London, Stetson, Philadelphia, Borsalino, Italien etc.

ein dringlicher Fall? Ich war die ganze Nacht hindurch auf und es ist noch sehr früh, noch nicht einmal 5 Uhr. „Habe ich nicht gesagt, der Fall sei dringlich?“ rief sie ärgerlich. Dr. Beale bat lächelnd um Entschuldigung. „Seien Sie doch nicht gleich so aufgeregt, Miss Morris.“ sagte er hinzu. „Ich werde aber das dürfen Sie mir glauben, oft genug zu kühlen gerufen, die recht gut bis zum Morgen hätten warten können. Selbstverständlich werde ich Sie, wenn es wirklich Eile hat, sogleich begleiten.“ Sie traten zusammen die Wanderung auf dem von Lea vorgezeichneten Wege über Coombe-Stu an. Im Weiteren warf der Doktor von Zeit zu Zeit einen Seitenblick auf seine Gefährtin. Der strenge, verlässliche Zug auf ihrem Antlitz verbot aber das Anknüpfen eines Gespräches und infolge dessen mußte er sich mit der stillen Bewunderung ihrer klaffenden Schönheit und mit Unterhaltungen begnügen, was in der Cottage-Farm wieder vor sich gegangen sein mochte. Daheim angekommen, führte Lea den Arzt sogleich ins Zimmer zu dem Kranken. Dr. Beale trat an das Lager und beim ersten Blick auf den Patienten wendete er sich mit einem Ausruf der Verwunderung an Lea: „Nun, das ist ja Mr. Tollema!“ „Sie erkennen ihn?“ rief Lea bejorgt. Sie hatte gehofft, Tollema würde dem Doktor nicht bekannt sein. „Ich erkenne?“ Natürlich kenne ich Fred Tollema! Ich bin sogar näher mit ihm bekannt und unzähligmal mit ihm auf der Jagd gewesen, bei welchen Gelegenheiten er stets so liebenswürdig war, mir eines von seinen Reitpferden zu überlassen. Was in aller Welt hat ihn denn hierher geführt?“ „Wollen Sie mir gefälligst sagen, was ihm fehlt und was ich für ihn tun kann?“ erkundigte sich Lea, seine Frage absichtlich überhörend. „Er ist ein naher Verwandter von mir, der Bruder

meines verstorbenen Vaters.“ Und dann, ehe der junge Mann sich von seinem Stamen erholen konnte, setzte sie mit ruhiger Würde, die einen seltsamen Kontrast zu ihrer vorigen Heftigkeit bildete, rasch hinzu: „Seine Fragen weiter, Dr. Beale; wenden Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit freundlichst Mr. Tollema zu.“ Der Arzt ging nun an die sorgfältigste Untersuchung des Patienten. Tollema sei sehr krank, lautete sein Ausspruch. Er habe hochgradiges Fieber; seine Konstitution sei aber kräftig und bei guter Pflege würde er wahrscheinlich durchkommen. Nachdem er Lea die nötigen Anweisungen erteilt hatte, empfahl er sich in höchster Verwunderung über die Entdeckung der zwischen dem Patienten und seiner Pflegerin bestehenden Verwandtschaft. „Vollte zwei Tage und Nächte verließ Lea kaum das Krankenzimmer. An Tollema's Lager sitzend lauschte sie seinen Aeußerungen, welche sich zumeist auf den früheren Teil seines Lebens bezogen. Er war wieder ein Knabe zu den Füßen seiner Mutter, war ein sorgloser Jüngling, der frühlich in Gesellschaft seines Bruders auf den Feldern des väterlichen Gutes umherstreifte. Er war auf dem Gymnasium und halb vergessene Namen früherer Schulkameraden tönten wiederholt von seinen Lippen. Von Zeit zu Zeit wandelte er einen grünen Heckenweg hinunter oder am Flußufer entlang, seiner Gefährtin süße Liebesworte zuschüttend. Am Morgen des dritten Tages nahm der Arzt, sowie er den Kranken gesehen, eine sehr bedenkliche Miene an. „Es geht schlechter“, äußerte er, „viel schlechter. Heute muß die Krise, irgend eine Veränderung in dem Zustande eintreten und wahrscheinlich —“ Mit vielfachem Achselzucken hielt er inne. „Sie meinen, es sei keine Hoffnung mehr?“ fragte Lea. (Fortsetzung folgt.)

meines verstorbenen Vaters.“ Und dann, ehe der junge Mann sich von seinem Stamen erholen konnte, setzte sie mit ruhiger Würde, die einen seltsamen Kontrast zu ihrer vorigen Heftigkeit bildete, rasch hinzu: „Seine Fragen weiter, Dr. Beale; wenden Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit freundlichst Mr. Tollema zu.“ Der Arzt ging nun an die sorgfältigste Untersuchung des Patienten. Tollema sei sehr krank, lautete sein Ausspruch. Er habe hochgradiges Fieber; seine Konstitution sei aber kräftig und bei guter Pflege würde er wahrscheinlich durchkommen. Nachdem er Lea die nötigen Anweisungen erteilt hatte, empfahl er sich in höchster Verwunderung über die Entdeckung der zwischen dem Patienten und seiner Pflegerin bestehenden Verwandtschaft. „Vollte zwei Tage und Nächte verließ Lea kaum das Krankenzimmer. An Tollema's Lager sitzend lauschte sie seinen Aeußerungen, welche sich zumeist auf den früheren Teil seines Lebens bezogen. Er war wieder ein Knabe zu den Füßen seiner Mutter, war ein sorgloser Jüngling, der frühlich in Gesellschaft seines Bruders auf den Feldern des väterlichen Gutes umherstreifte. Er war auf dem Gymnasium und halb vergessene Namen früherer Schulkameraden tönten wiederholt von seinen Lippen. Von Zeit zu Zeit wandelte er einen grünen Heckenweg hinunter oder am Flußufer entlang, seiner Gefährtin süße Liebesworte zuschüttend. Am Morgen des dritten Tages nahm der Arzt, sowie er den Kranken gesehen, eine sehr bedenkliche Miene an. „Es geht schlechter“, äußerte er, „viel schlechter. Heute muß die Krise, irgend eine Veränderung in dem Zustande eintreten und wahrscheinlich —“ Mit vielfachem Achselzucken hielt er inne. „Sie meinen, es sei keine Hoffnung mehr?“ fragte Lea. (Fortsetzung folgt.)

Begräbnis-Ordnung für den Friedhof zu Neuf.

Für den Friedhof zu Neuf wird folgende Begräbnis-Ordnung erlassen:

§ 1.
Der Friedhof, welcher für die Einwohner der katholischen Pfarrei Neuf bestimmt ist, wird in 4 Abteilungen eingeteilt. Die Bestattungen erfolgen in den einzelnen Abteilungen nach Maßgabe des Gräberverteilungsplanes.

§ 2.
Erbgräbnisse oder Familiengräber werden auf den vom Gemeinderat bestimmten Stellen zugelassen. Für jede Grabstätte ist der am Schlusse dieser Ordnung festgesetzte Preis zu zahlen, der von der Gemeindefasse Neuf erhoben wird.

Die Erbgräbnisse sind nicht Eigentum des Erwerbers. Die Zahlung des festgesetzten Preises hat nur die Wirkung, daß die erworbenen Grabstellen von der Wiederbelegung 50 Jahre ausgeschlossen werden. Nach Ablauf dieser 50 Jahre können die Gräber von dem Nutzungsberechtigten gegen eine an die Gemeindefasse zu entrichtende Gebühr (§ 14) von neuem auf 50 Jahre erworben werden und so fort. Die Erklärung über die Weiterbenutzung des Erbgräbnisses und die Zahlung der festgesetzten Vergütung ist binnen zwei Monaten nach der schriftlichen Mitteilung des Bürgermeisters, daß die Grabstelle an die Gemeinde zurückfällt, zu bewirken.

Erbgräbnisse gehen über auf:
1. Die Ehegatten des Erwerbers;
2. die Verwandten auf- oder absteigender Linie, Geschwisterkinder, Adoptiv- und Pflegekinder des Erwerbers oder seines Ehegatten;
3. Die Ehegatten der unter Ziffer 2 bezeichneten Personen. Niemand kann seine Rechte an einem Erbgräbnis durch Verkauf oder auf andere Weise abtreten. Streitigkeiten über die Benutzung eines Erbgräbnisses entscheidet der Bürgermeister endgültig mit Ausschluss des Rechtsweges.

§ 3.
Das Benutzungsrecht an Erbgräbnissen erlischt vor der Zeit:

1. wenn der ganze Begräbnisplatz oder der Teil, worin das Grab liegt, geschlossen wird;
2. wenn das Grab nicht nach den Vorschriften dieser Begräbnisordnung angelegt, oder wenn es verunreinigt wird.

Im ersten Falle ist dem Besitzer des Grabes für jede unbesetzte gebliebene Grabstätte eine gleichwertige auf dem neuen Begräbnisplatz unentgeltlich zu überweisen. Im zweiten Falle tritt der Verlust des Benutzungsrechtes ein, wenn eine dreimalige, in Abständen von einem Monat an den nächsten bekannten Benutzungsberechtigten ergangene Aufforderung nach Ablauf eines Monats nach Zustellung der dritten Aufforderung, nicht zur Herstellung eines geordneten Zustandes geführt hat. In jeder Aufforderung ist darauf hinzuweisen, daß im Falle der Nichtbeachtung das Recht an der Grabstätte verloren geht. Mit keiner der Nutzungsberechtigten bekannt, so tritt auf deren Kosten an die Stelle der schriftlichen Aufforderung eine dreimalige Bekanntmachung im amtlichen Kreisblatt.

§ 4.
Erbgräbnisse sind mit einer Einfriedigung zum Mindesten mit Bordsteinen zu versehen und zwar hat diese innerhalb 6 Monaten nach der ersten Beerdigung auf dem erworbenen Platze zu erfolgen. Zeichnung und Beschreibung der Einfriedigung sind dem Bürgermeister zur Genehmigung vorzulegen. Die Grabstätten sind stets in wohlgepflegtem Zustande zu erhalten und müssen mindestens eine glatte, von Unkraut reine Mauerfläche zeigen.

§ 5.
Die Reihengräber werden nach der Nummernfolge des Gräberverteilungsplanes benutzt. Auf Grabstätten für Kinder dürfen nur Personen, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beerdigt werden. Auf jeder Grabstätte darf nur eine Person beerdigt werden. Es ist indessen gestattet, Wöchnerinnen und ihre Neugeborenen, oder gleichzeitig zu beerdigende Kinder, die noch nicht zwei Jahre alt sind, in einem Grabe beizusetzen.

§ 6.
Die Gräber für Erwachsene erhalten zwei Meter, die Gräber für Kinder 1,50 Meter Tiefe. Die Zwischenräume zwischen den Gräbern Erwachsener betragen 40 Zentimeter, zwischen Kindergräbern 25 Zentimeter.

Für die Abmessungen der Gräber ist der Gräberverteilungsplan maßgebend. Danach hat in der Regel das Grab eines Erwachsenen drei Quadratmeter, das Grab eines Kindes 1 1/2 Quadratmeter Flächenraum. In diesen Räumen sind die Zwischenräume einbezogen.

§ 7.
Die Grabstätte eines Erwachsenen darf nicht früher als 20 Jahre, die Grabstätte eines Kindes nicht früher als 12 Jahre nach der Belegung wieder zu einer Beerdigung benutzt werden. Personen über zwölf Jahre gelten als Erwachsene.

§ 8.
Auf allen Grabstätten dürfen Denkmäler errichtet werden, welche der Würde des Ortes entsprechen und den Zugang zu anderen Grabstätten nicht behindern. Denkmäler, welche eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllen, sind zu beseitigen. Mauerwerk darf auf Reihengräbern nur hergestellt werden, um Denkmäler die nötige Standfestigkeit zu geben. Unterirdische Grüste können in Erbgräbnissen mit Erlaubnis der Polizei-Verwaltung angelegt werden. Oberirdische Grüste sind in keinem Falle zulässig.

§ 9.
Denkmäler sind zu entfernen:
1) von Feldern, deren Wiederbelegung nach Ablauf der festgesetzten Frist unmittelbar bevorsteht;
2) von Erbgräbnissen, deren Besitzer das Benutzungsrecht nach den Vorschriften dieser Begräbnis-Ordnung verloren haben, sofern die Gräber anderweitig benutzt werden sollen;
3) wenn sie in einem verwahrlosten oder unwürdigen Zustand geraten.

In allen diesen Fällen sind die Besitzer der Gräber durch öffentliche Bekanntmachung oder durch schriftliche Aufforderung aufzufordern, die Denkmäler binnen Monatsfrist zu beseitigen. Bleibt diese Aufforderung fruchtlos, so fallen die Denkmäler in das Eigentum der Gemeinde.

Einer Aufforderung bedarf es nicht, wenn es sich um die Entfernung von Denkmälern handelt, welche sich nach dem Urteile der Polizei-Verwaltung in einem gefährbringenden oder ärgerniserregenden Zustand befinden.

Denkmäler, welche infolge dieser Vorschriften Eigentum der Gemeinde werden, sind entweder an passenden Orten aufzustellen, oder nach Entfernung der Namen zu veräußern. Der Erlös wird zum Besten des Friedhofes verwandt. Die für Denkmäler gegebenen Bestimmungen gelten für alle auf den Gräbern angebrachten dauernden Bismarck-, Pflanzenanlagen und Einfriedigungen.

Denkmäler, welche dem Begräbnisplatz zur besonderen Zierde gereichen, dürfen an ihrem Standort verbleiben, solange keine zwingenden Gründe die Beseitigung fordern.

§ 10.
Alle Gräber dürfen mit Pflanzen und anderem Schmuck versehen werden. Unpassende oder verwahrloste Schmuckgegenstände werden entfernt.
Anpflanzungen dürfen nach keiner Seite über die Fläche des Grabes hinausragen, damit sie den Zutritt zu anderen Grabstätten nicht behindern, auch nicht so hoch sein, daß sie auf den Nachbargräbern keine Pflanzen aufkommen lassen.

Stark wuchernde Pflanzen und solche, die ihren Samen weit verbreiten, sind zu entfernen, wenn sie nicht gehörig gepflegt oder wenn sie lästig werden.

Gehäckelte Bäume werden auf Einzelgrabstätten nicht geduldet.

§ 11.
Bei allen Arbeiten auf dem Friedhofe ist die größte Ruhe und Ordnung zu beobachten. Jede Verunreinigung der Gräber, Wege, Mauerflächen und Anlagen ist verboten. Einmaliger Unrat ist sofort an den zu seiner Aufnahme bestimmten Lagerplatz zu schaffen. Entf. erfolgt dies auf Kosten der Täglichen durch den Totengräber. Gewerbetreibenden, welche diese Bestimmung nicht befolgen, kann die Ausführung gewerblicher Arbeiten auf dem Friedhofe von der Polizeibehörde untersagt werden.

§ 12.
Der Begräbnisplatz ist in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, vom 1. Oktober bis 31. März von 8 1/2 Uhr vormittags bis Sonnenuntergang dem Publikum zugänglich. Der Schlüssel ist, sofern das Tor nicht geöffnet sein sollte, beim Totengräber zu erfragen.

Unbeaufsichtigte Kinder dürfen sich auf dem Begräbnisplatz nicht aufhalten. Jede Sandlung, welche mit der Würde des Ortes nicht im Einklang steht ist verboten, insbesondere Lärmen, Rauchen, Mitbringen von Hunden, Abpflücken von Blumen, unnützes Betreten fremder Gräber, Uebersteigen von Einfriedigungen.

§ 13.
Alle Gräber werden durch den Totengräber bereitet. Der Totengräber hat als Organ der Ortspolizeibehörde den Begräbnisplatz zu beaufsichtigen, auf die pünktliche Befolgung der Bestimmungen sowohl der gegenwärtigen Lokalbegräbnis-Ordnung als der allgemeinen Begräbnis-Ordnung der königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 1. August 1882 (M. M. S. 260) zu achten und das in § 14 der allgemeinen Begräbnis-Ordnung vorgeschriebene Lagerbuch zu führen. Jeder ist verpflichtet, den Anordnungen des Totengräbers und der Polizeibeamten, welche die Erhaltung der Ruhe und Ordnung auf dem Friedhofe zum Zweck haben, sofort unweigerlich Folge zu leisten.

Wer Grund zu bezweifeln zu haben glaubt, wende sich an den Bürgermeister.

§ 14.
Für die Bereitung des Grabes für einen Erwachsenen sind 1,80 Mark, für die Bereitung eines Kindergrabes 1,20 Mark an den Totengräber zu zahlen.

Beim Erwerb von Familiengräbern sind 10 Mark für den Raum jeder einzelnen Grabstelle an die Gemeindefasse Neuf zu zahlen.

Die in § 2 dieser Begräbnis-Ordnung erwähnte Gebühr für die Weiterbenutzung der Familiengräber beträgt für jede Grabstätte 5 Mark.

§ 15.
Die gegenwärtige Begräbnis-Ordnung tritt am 1. Dezember 1905 in Kraft. Gleichzeitig verliert die Begräbnis-Ordnung vom 3. April 1883 ihre Gültigkeit.

Neuf, den 18. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:
gez.: Wiedenbrüg.

Genehmigt.

Neuf, den 17. November 1905.

(L. S.) Der Landrat:
gez.: Frhr. v. d. Leyen.

Düsseldorfer Stadttheater
Samstag, 25. Nov. Die Neuvermählten. Der zerbrochene Krug.
Sonntag, 26. Nov. Nachm.: Der Privatdozent. Abends: Die Stimme von Bortici.

Montag, 27. Nov. Die Zauberflöte.
Dienstag, 28. Nov. Der Bettelstudent.

Mittwoch, 29. Nov. Tosca. Phantasien im Bremer Ratskeller.

Donnerstag, 30. Nov. Der Sibirier.

Freitag, 1. Dez. Die Hochzeit des Figaro.

Sonntag, 2. Dez. Der Pfarrer von Kirchfeld.

Sonntag, 3. Dez. Nachm. Die Journalisten. Abends: Vohlgang.

Schauspielhaus Düsseldorf
Sonntag, 26. Nov., mittags 11 1/2 Uhr: Dichter- und Ton-

Dichter-Matinée Josef Dagon. Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen Nabal und Liebe. Abends 7 1/2 Uhr: Traummulus.

Montag, 27. Nov. (Abonnement-Vorstellung) Traummulus.

Dienstag, 28. Nov. Zum ersten Male: Nosmersholm von Hendrik Ibsen.

Mittwoch, 29. Nov. Traummulus.

Donnerstag, 30. Nov. Salome von Oscar Wilde, vorher Jugend.

Freitag, 1. Dez. Nabal und Liebe.

Sonntag, 2. Dez. Traummulus.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Silenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Rötte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichtes und der Hände.

à Glas Mk. 1.50.

Brennnefel-Kopf-Wasser von J. A. Bernhardt, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennnefellese hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kühlt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schupp und Schuppen wieder bildet.

à Glas 75 Pfg. Mk. 1.50, 2.50

Granzöfische Haarfarbe von Jean Naudin in Paris.

Greife und rote Haare sofort braun und schwarz unversäglich echt zu färben, wird Jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie Haararbeitsmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.

à Karton Mk. 2.50.

Lodenwasser gibt jedem Haar unverwundliche Loden und Wellenfräse.

à Glas Mk. 1.— und 60 Pfg

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und der Arme gefahrlos und schmerzlos.

à Glas Mk. 1.50.

Englischer Bart-Wachs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verleiht dünn gewachsene Bärte.

à Glas Mk. 2.—.

Birken-Kopfwasser, hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaut, kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schupp wieder bildet.

à Glas Mk. 1.50 und 2.50.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des Tyroler Englan-Brannweins so geholt, daß in den meisten Fällen keine Brillen u. Augengläser mehr gebraucht werden.

à Glas Mk. 1.50 und 2.50.

Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Engians.

Verkaufsstelle bei:

Herm. Engelhardt, Zeilur, 18232

Crefeldstr. 17.

Morgen Sonntag den 26. November, Anstich von hochfeinem

Doppelbier.

Liter außer dem Sanse 30 Pfennig.

Bierbrauerei Carl Franzen.

Gebr. Heinemann

Büchel 28 NEUSS Telephon 187

empfehlen für die

Herbst- und Winter-Saison

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Kinder-Söckchen, wollene Aermel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Rökkchen und Jäckchen.

Unterzeuge.

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Hosen und Jacken
Original-Systeme aus Baumwolle, Wolle, Seide und Wolle mit Baumwolle.

Metzger- und Bäcker-Jacken.

Jagdwesten, Sweaters, schottisch, uni u gestreift.

Radfahrer-Jacken u. Strümpfe.

Arbeits-Jacken, Flanellhemden, Arbeiterhemden, -Hosen, -Jacken und -Blusen eigener Konfektion.

Bleyle's gestrickte Knabenanzüge.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen, Reform-Damen- und Mädchen-Unterkleider.

Damen-Röcke,

schönste Ausführung, in Seide, Mohr, Tuch, Flanell, Wolle.

Damenwesten, Zuavenjäckchen und Schulterkragen, Hauben für Damen und Mädchen in Wolle, Chenille, Tuch, Samt, Plüsch, Spitzen und Seide.

Ausgesuchte Neuheiten in Kinderhäubchen, weiss und farbig.

Tollermützen für Knaben u. Mädchen

in allen Farben, Stoffen und Ausführungen. Kindermäntelchen, Capes und Ueberziehjäckchen, Velour-Echarpes in neuesten schottischen Dessins.

Knaben- und Mädchenkleidchen.

Feder- und Crêpe-Lisse-Boas, Ball-Echarpes und Kopf-Fichus

in Seide, Chenille und Wolle.

Wollene Damenblusen. Grosse Posten Umschlagtücher

in jeder Preislage, in Wolle, Wollplüsch, Seide, Chenille, Seidenplüsch etc.

Lama- und Velourtücher. Halstücher, Cachenez und wollene Kinderschals.

Handschuhe:

Glacé, Krimmer, Leder, Seide, Wolle und Trikot, gestrickt und in allen sonst möglichen Ausführungen.

Arbeitshandschuhe.

Schlaf- und Pferdedecken

in grosser Auswahl.

Pelzwaren:

Garnituren, Kragen, Muffs, Baretts, Neuheiten in Winterbesätzen.

Fertige, angefangene u. vorgez. Stickereien.

Korsetts — Schürzen

in grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Englische und deutsche Stickgarne, Nähgarne, Häkel- und Strickgarne.

Weisswaren, Kurzwaren.

Reelle Ware und Masse. Billigste Preise.

Carl Causin,

Bauingenieur zu Oberkassel bei Düsseldorf, Düsseldorfstr. 41. Fernspr. Nr. 1056, Amt Düsseldorf.

Für Ober- u. Niederkassel, sowie für den Amtsgerichtsbezirk Neuss

beideter Sachverständiger [3860]

zur Abschätzung von Grundbesitz und Baulichkeiten.

Der Winterfahrplan

Ist das Stück zu 10 Pfg. zu haben in der Expedition der Neuffer Zeitung und in den Buchhandlungen

den Herren J. van Haag, Büchel, Th. Pannenbecker Büchel und M. J. Zonet, Markt.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage

Herrn Aloys Hahn, Neuf a. Rh.

die Vertretung unserer sämtlichen Fabrikate für Neuf, Köln, Düsseldorf und Arefeld übertragen haben.

Neuf, den 20. November 1905.

Halle'sche Accumulatorenwerke,

Ernst & Helbrun, Halle a. d. Saale.

Alsberg's 95

Pfennig-Tage.

NEUSS a. Rh.
Oberstrasse 112, 120-122.

**Eine vorteilhafte,
seltene Ausnahme.**

Nur soweit die für diesen Zweck assortierten Waren
vorhanden sind.

Die nachstehenden Artikel
eignen sich vorzüglich für

Nikolai- und
Weihnachts-Geschenke.

In allen Abteilungen haben wir eine Menge
Waren zusammengestellt, die zum grössten Teil
einen viel höheren Wert
repräsentieren,

die wir aber durchweg auf den Preis von

95 Pfennig

reduzierten.

Preise sind netto:

Wir wollen mit dieser aussergewöhnlich-billigen Offerte unserer Kundschaft den Beweis erbringen, dass wohl

kein Geschäft der Grossstadt

im Stande sein wird, uns zu überbieten.

Kurzwaren.

- 3 Rot Wolle
- 5 St. Band
- 3 St. Band
- 1 Rolle Garn
- 1 " Seide
- 1 " Garn
- 1 Brf. Nähadeln
- 1 Carton Sicherheitsnadeln
- 5 m gute schwarze Blüschlitz
- 5 m farbige
- 1 Strg. schwarz. Zwirn
- 1 Rolle weiß. Leinen-Zwirn
- 1 Brf. Stednadeln
- 1 Rolle Seide
- 1 Dg. Mangelfnöppe
- 1 Rolle Garn
- 1 Brf. Nähadeln
- 1 Fingerhut
- 2 Stück schwarz Samtband

95

Pfg.

95

Pfg.

95

Pfg.

Weißwaren.

- 9 m Handtuch grau
- 3 Stück graue Handtücher
- 3 m Handtuch extra schwer
- Weiße Viber-Reste
- 3 m lang
- 6 Stück weiße Taschentücher
- 6 Stück mit Rand
- 12 Stück bunte Kinder-Taschentücher
- 1/2 Duz. Herren-Taschentücher
- 8 Stück dito
- Gardinen-Reste 2 bis 6 m lang
- Wachstuchreste von 1-1 1/2 m
- 1 bunte oder weiße Komodendecke
- 1 weißes Tischtuch groß
- 4 St. lein. Serviett.
- Bique-Reste 3 m lg.
- 3 m Congrestoff weiß und bunt
- 1 bunte Kaffeedecke

Damenwäsche.

- 1 Damenhemd wß.
- 1 ungebl. Damenhemd
- 1 ungebl. Kesselt-Damenhemd
- 1 weiße Damen-Nacht-Jacke mit Spitze
- 1 bunte Damen-Jacke
- 1 bunte Damenhose
- 1 bunter Unterrock
- 1 Paradehandtuch fertig gestickt
- 20 Tülldecken

Wollwaren.

- 1 gestr. Jacke
- 1 Knaben-Sweater
- 1 Herren-Unterhose
- 1 Lama Umschlagtuch
- 4 Halstücher
- 1 Paar woll. Herren-Socken
- 4 Paar graue Socken
- 1 B. Herren-Socken
- 2 " "
- 2 "Janelle"-Vorhemde
- 2 Kinder-Anzüge Leib und Seele
- 5 Kinder-Schwalb
- 4 " "
- 3 " "
- 1 Schwal, extra groß
- 1 eleg. Kinderhaube
- 3 Kinderhauben
- 2 Blüschschultertragen
- 1 Paar schwarz woll. Damenstrümpfe
- 2 B. Kinderstrümpfe
- 5 m Aufnehmer
- 6 Staubtücher, Alsbergs berühmtes Lebertuch
- 2 3/4 m Unterrockstoff schwarz rot Waffel

Bettwaren.

- 1 gefülltes Kissen
- 2 3/4 m Bettzeug für 2 Kissen
- 2 3/4 m Satin Augusta
- 1 buntes Bettuch g.
- 1 weißes Bettuch
- 4 Bfd. Flocken
- 1 Bfd. gute Federn

Baumwollwaren.

- 2 m Schürzenfiamosen
- 1 1/2 m "

- Viber-Reste 3-4 m lang
- Velour-Reste 2 3/4-3 m lang
- Gemdenflanell-Reste 3 m lang
- 2 1/4 m Kleider-Druck
- 2 1/4 m Siamosen

Damen-Artikel.

- 2 Bildleder-Gürtel
- 1 farbige Lederbügel
- 2 feid. Damentücher
- 1 gutes Corsett in allen Weiten
- 2 Kinderschürzen
- 1 große Träger-schürze
- 1 Reformschürze
- 1 Paar Damenglace-handschuhe schwarz und farbig
- 2 Paar elegante Tricothandschuhe

Bug-Artikel

- Weiße Cashmire- und Taffet-Kinderhütchen mit Schwanen-Belz früher 3-4 M. jezt 95 Pf.
- 2 Kissen
- 2 3/4 m Satin Augusta
- 1 buntes Bettuch g.
- 1 weißes Bettuch
- 4 Bfd. Flocken
- 1 Bfd. gute Federn

Belz-Waren

- 1 Garnitur Muff u. Colliers

- 1 Garnitur Muff u. Colliers schwarz
- 1 lange Feder-Boa
- 4 Kindermützen
- 1 Muff
- 1 brauner Belz
- 1 schwarzer Belz

Teppiche.

- 1 Bettvorlage
- 4 m Läuferstoff
- 1 m Bordüre in allen Farben
- 4 Linoleum-Unterlagen
- 1 Wachstuchdecke

Aus der Möbel-Abteilung

- 1 Gardinenstange
- 1 Garderobehalter
- 3 Spruchdecken
- 1 Satin-Sofa-Kissen
- 1 Spiegel
- 1 Schlummerrolle
- 2 Küchenhandtuchhalter
- 2 Garderobehalter
- 3 Spiegel

Gelegenheitskauf

- Blousen-Samte, neue Dessins per Mtr.
- Seiden-Reste in allen Farben per Meter

Damen-Konfektion.

- 1 Damen-Jacket
- 1 Kinder-Jacket

- 1 Damen-Kragen sonstiger Preis fast das 25fache.
- 1 Kinderkleidchen und Kinderhäubchen
- 1 Damenblouse

Kleiderstoffe.

- Cheviot in allen Farben per Meter
- Moderne Zebilin Carreaur p. Metr.
- Futterreste, 3-4 Meter l.
- Blousen-Stoffe, 2 1/4 Meter lang
- 1 Zwirn-Hose
- 1 blaue Hose
- 1 blaue Jacke
- 1 Knaben Leibchenhose
- 4 Knaben-Mützen
- 2 Knaben-Mützen
- 1 Spazierstock
- 1 Herren-Filzhut
- 1 Knaben-Filzhut
- 1 Paar gefütterte Glace-Handschuhe in allen Weiten
- 1 elegante Herrenmütze
- 1 großes Normalhemd
- 1 Normalunterhose
- Cravatten zum Aussuchen, 6 Stück
- 1 eleg. feid. Cravatte
- 1 Serviteurs Kragen und Manschette
- 4 St. leinene Herren-Kragen in allen Weiten
- 1 Paar g. Hosenträger
- 3 B. Herrenhosenträger mit Lederplatte
- 2 B. Herrenhosenträger
- 1 B. hohelegante Hosenträger
- 15 Paar bunte Papiermanschetten

Der Verkauf dieser Artikel beginnt heute.

Gebrüder Alsberg

Louis Wolf.